

Allgemein

---

Juli

## Campus Glashütte – alle Entwürfe sind online einzusehen

NORDERSTEDT :: Der Siegerentwurf für den Campus Glashütte, das neue Schulzentrum Süd, sowie alle weiteren eingereichten Entwürfe kann man sich jetzt auch online anschauen. Unter [www.egno.de/campusglashuette](http://www.egno.de/campusglashuette) sind sie nun öffentlich zugänglich. Die Entwicklungsgesellschaft Norderstedt (EGNO) als Projektsteuerin gibt damit allen Norderstedtern die Möglichkeit, sich einen Überblick über den Architektenwettbewerb zum Campus zu verschaffen.

An dem Realisierungswettbewerb hatten Büros aus ganz Deutschland sowie aus Dänemark, den Niederlanden, Schweden und der Schweiz teilgenommen. Die Jury einigte sich einstimmig auf den Entwurf des Hamburger Architekturbüros GMP. Platz zwei wurde vom Preisgericht nicht vergeben, weil dem Abstand zu den Nächstplatzierten Ausdruck verliehen werden sollte. Platz drei ging an den Entwurf des Büros Gerber aus Dortmund. Zwei weiteren Entwürfen von Baumschlager Eberle Architekten und léonwohlhage wurde eine Anerkennung auch in Form von Preisgeldern zuerkannt.

„Die intensive und umfängliche Vorbereitung im Vorfeld und die Gespräche mit allen Beteiligten haben bei diesem Wettbewerb deutlich Wirkung gezeigt“, sagt EGNO-Geschäftsführer Marc-Mario Bertermann. „Die Qualität der eingereichten Entwürfe war hervorragend und zielgerichtet für den neuen Campus – und der Siegerentwurf dominiert deutlich. Es hat sich ausgezahlt, sich in vielen Runden und vermeintlich langer Zeit mit den Anforderungen zu beschäftigen – das Ergebnis überzeugt.“

Der Architektenwettbewerb war die erste Phase eines Vergabeverfahrens. Die folgenden Verhandlungen mit den bestplatzierten Büros stellen die nächste Phase dar. Ziel ist eine Realisierung des „Campus Glashütte“ bis zum Ende des Jahres 2024. *abm*



Der Entwurf des Büros GMP für den Campus Glashütte. FOTO: BÜRO GMP

13 Entwürfe für den Campus Glashütte:

# Wettbewerbsbeiträge sind jetzt online einsehbar

**NORDERSTEDT** (pmi/oja). Der Siegerentwurf für den Campus Glashütte sowie alle weiteren eingereichten Entwürfe sind jetzt online unter [www.egno.de/campusglashutte](http://www.egno.de/campusglashutte) öffentlich zugänglich. Die EGNO als Projektsteuerin gibt damit allen interessierten Norderstedtern die Möglichkeit, sich einen Überblick über alle eingereichten Arbeiten des Architektenwettbewerbs zu verschaffen.

An dem Realisierungswettbewerb hatten Büros aus ganz Deutschland sowie aus Dänemark, den Niederlanden, Schweden und der Schweiz teilgenommen (HEIMATSPIEGEL vom 8. Juli). Die Jury einigte sich einstimmig auf den Entwurf des Hamburger Architekturbüros GMP. Platz zwei wurde vom Preisgericht nicht vergeben, weil dem Abstand zu den nächstplatzierten Ausdruck verliehen werden sollte. Platz drei ging an den Entwurf des Büros Gerber aus Dortmund. Zwei weiteren Entwürfen von Baumschlager Eberle Architekten|be Hamburg GmbH und léonwohlhage Gesellschaft von Architekten mbH wurde eine Anerkennung auch in Form von Preisgeldern zuerkannt.

„Die intensive und umfangreiche Vorbereitung im Vorfeld, die Gespräche mit allen Beteiligten haben bei diesem Wettbewerb deutlich Wirkung gezeigt“, sagt EGNO-Geschäftsführer Marc-Mario Bertermann. „Die Qualität der ein-



Lageplan des zukünftigen Campus Glashütte (jetziges Schulzentrum Süd) nach Vorstellungen des Architekturbüros GMP, eingebettet zwischen der Poppenbütteler Straße und Am Böhmerwald.

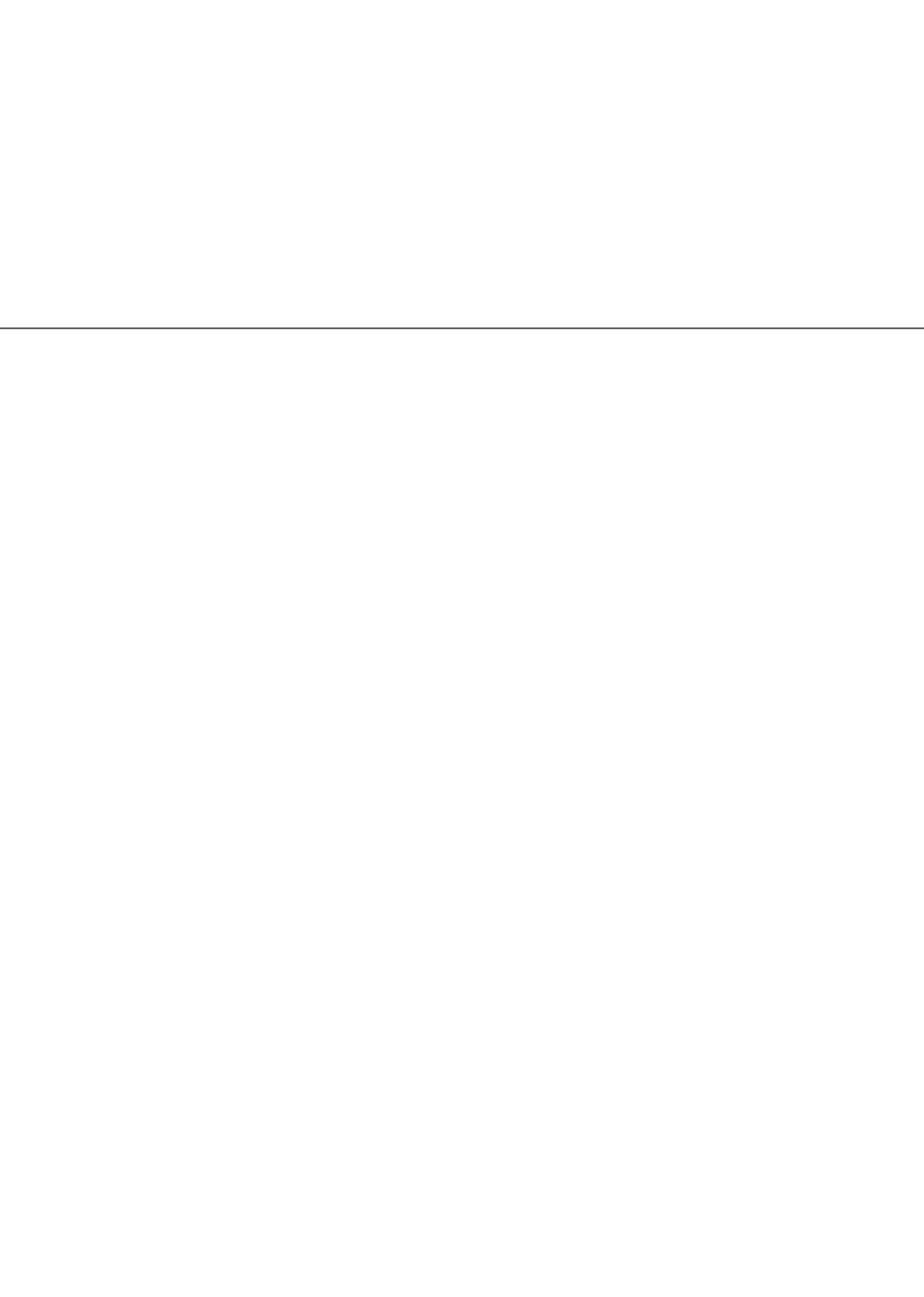
Foto: GMP/hfr

gereichten Entwürfe war hervorragend und zielgerichtet für den neuen Campus und der Siegerentwurf dominiert deutlich. Es hat sich ausgezahlt, sich in vielen Runden und ver-

meintlich langer Zeit mit den Anforderungen zu beschäftigen – das Ergebnis überzeugt.“

Der Architektenwettbewerb war die erste Phase eines Verabgabeverfahrens. Die folgen-

den Verhandlungen mit den bestplatzierten Büros stellen die nächste Phase dar. Ziel ist eine Realisierung des „Campus Glashütte“ bis zum Ende des Jahres 2024.



Allgemein

---

August

# Allgemein

Deutsches Architektenblatt

01.08.2020

## Gestaltungswettbewerb „Junge Bühne“ in Dortmund

Dortmunds „Junge Bühne“ bekommt ein Zuhause. Geplant ist nach Angaben der Stadt Dortmund ein quadratischer, gläserner Kubus auf dem Sockel des Schauspielhauses. Mit diesem Entwurf hat das Büro JSWD Architekten (Köln) den Wettbewerb für die Planungen des integrierten Kinder- und Jugendtheaters mit Kinderoper gewonnen. Insgesamt wurden fünf Entwürfe prämiert, die im Opernhaus ausgestellt werden. Der zweite Preis ging an das Büro PFP Planungs GmbH in Hamburg, der dritte an KSP Jürgen Engel Architekten (Berlin). Jeweils eine Anerkennung erhielten Gerber Architekten aus Dortmund sowie Behnisch Architekten aus Stuttgart.



Visualisierung des Preisträger-Entwurfs von JSWD

Die Junge Bühne entsteht direkt am Schauspielhaus am Standort Hiltropwall / Ecke Hövelstraße. Das Haus vereint Musik und alle darstellenden Künste (Schauspiel, Oper und Tanz) unter einem Dach in einer – so die Stadt Dortmund – für junges Publikum bundesweit einzigartigen Weise.

Das Preisgericht hob in seiner Begründung hervor, dass der Siegerentwurf städtebaulich überzeuge, indem er historische Sichtachsen respektiere und dem Stadtraum eine neue Prägnanz gebe, die sich sinnvoll aus dem Bestand entwickle. „Obwohl das Gebäude eigenständige Architekturformen wählt, bildet es einen integralen Bestandteil des gesamten Theaterkomplexes und konkurriert nicht mit der Nachbarbebauung“, hieß es weiter.

Der Siegerentwurf sieht einen quadratischen, gläsernen Kubus vor, der auf dem Sockel des auf Bestandshöhe ergänzten Schauspielhauses platziert wird. Die beiden Bühnen und die Proberäume sind übereinander gesta-

pelt. Aus Sicht des Theaters sind die Räume funktional sinnvoll angeordnet und ermöglichen einen reibungslosen Betrieb bis hin zur Anlieferung auf der Nordseite.

„Seit 20 Jahren reift eine Vision, die nun konkret geworden ist: Dortmund wird ein neues Theater für Kinder und Jugendliche erhalten“, erklärte Tobias Ehinger, Geschäftsführender Direktor des Theater Dortmund. □ ARE

# WETTBEWERB ENTSCHEIDEN



**Am 1. Januar 1970 wurde Norderstedt, die größte Stadt des Kreises Segeberg, gegründet.**

Direkt an der Hamburger Landesgrenze gelegen, gehört Norderstedt, mit heute rund 78.000 Einwohnern, zur Metropolregion. Die Stadt hat sich im Verlauf der vergangenen 50 Jahre durch eine gezielte Entwicklungspolitik profiliert. Aktuelles Projekt ist das Schulzentrum Süd, der sogenannte Campus Glashütte, mit dem auch die weitläufigen Sport- und Außenanlagen neugestaltet werden sollen. Ein Projekt für mehr als 60

Millionen Euro. Die Projektsteuerung liegt bei der EGNO (Entwicklungs-gesellschaft Norderstedt).

An dem Realisierungswettbewerb hatten Büros aus ganz Deutschland sowie aus Dänemark, den Niederlanden, Schweden und der Schweiz teilgenommen. Die Jury einigte sich einstimmig auf den Entwurf des renommierten Hamburger Architekturbüros GMP von Gerkan Marg und Partner. Platz zwei wurde vom Preisgericht nicht vergeben, weil dem Abstand zu den nächstplatzierten Ausdrück verliehen werden sollte. Platz

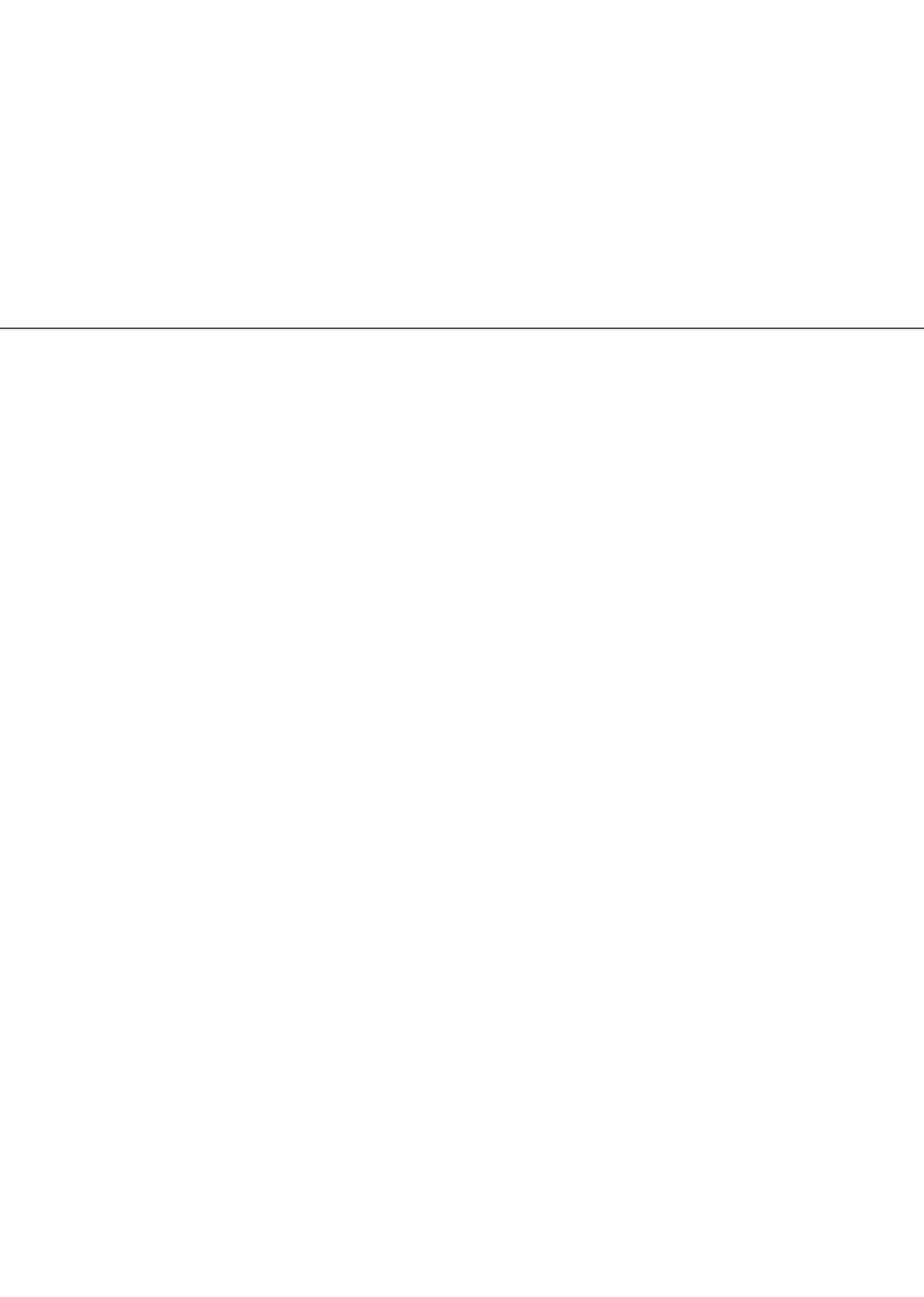
drei ging an den Entwurf des Büros Gerber aus Dortmund. Zwei weiteren Entwürfen - von Baumschlagger Eberle Architekten | be Hamburg GmbH und léonwohllage Gesellschaft von Architekten mbH - wurde eine Anerkennung auch in Form von Preisgeldern zuerkannt.

EGNO-Geschäftsführer Marc-Mario Bertermann sagte: „Die intensive und umfangreiche Vorbereitung im Vorfeld, die Gespräche mit allen Beteiligten haben bei diesem Wettbewerb deutlich Wirkung gezeigt. Die Qualität der eingereichten Entwürfe war

hervorragend und zielgerichtet für den neuen Campus und der Siegerentwurf dominiert deutlich. Es hat sich ausgezahlt, sich in vielen Runden und ver-meinlich langer Zeit mit den Anforderungen zu beschäftigen – das Ergebnis überzeugt.“ Der Architektenwettbewerb war die erste Phase eines Vergabeverfahrens. Ziel ist eine Realisierung des „Campus Glashütte“ bis zum Ende des Jahres 2024. Norderstedt entstand vor 50 Jahren durch Zusammenlegung der Gemeinden Garstedt, Glashütte, Friedrichsgabe und Harksheide. Garstedt war ein Bauerndorf gewesen, dessen Geschichte bis 1370 zurückreichte, Harksheide, erstmals 1374 urkundlich erwähnt, lebte von Landwirtschaft und Torf-

gewinnung, Glashütte verdankt seinen Namen einer Glashütte im 18. Jahrhundert und Friedrichsgabe wurde 1821 von dem Altonaer Unternehmer und Philanthropen Johann Daniel Lawaetz gegründet, der das Land von Friedrich VI., dem dänischen König und Herzog von Holstein, erhielt, um dort eine Armenkolonie aufzubauen. Herz der jungen Stadt ist das Zentrum Norderstedt-Mitte mit dem Rathaus und einem Einkaufszentrum. Seit 1974 ist die EGNO für wichtige Weichenstellungen in der Stadt tätig - von der Entwicklung über die Vermarktung der Gewerbegebiete bis zur Wirtschaftsförderung, Standortentwicklung, Immobilien-, Standortmanagement und -marketing.





Allgemein

---

September



Viele Angebote im Netz, aber auch vor Ort hat unter Berücksichtigung des Schutzes vor der Pandemie, haben das Organisationsteam Stefan Nies und Kathrin Gräve vom „Büro für Geschichte“ mit Anneke Lamot von der Denkmalbehörde für den Tag des offenen Denkmals am Sonntag, 13. September, organisiert. Foto: Roland Gorecki/ Dortmund-Agentur

## Schätze auch online erkunden

Tag des offenen Denkmals lädt zu Führungen ein / Viele Filme im Netz

**Der Tag des offenen Denkmals zeigt sich am Sonntag, 13. September, neu, nämlich digital und analog. Geschichts-, Architektur- und Denkmalinteressierte können in und an zahlreichen Denkmälern etwas über deren Geschichte, Erhalt, Neu- und Umnutzung erfahren.**

**DORTMUND.** Bevor man sich auf den Weg macht, kann man sich am Bildschirm von Oberbürgermeister Ullrich Sierau begrüßen lassen, dessen Rede am Dortmund U aufgezeichnet wurde. Sonst besuchen über 10.000 Dortmunder an diesem Tag die Denkmäler, die diesmal unter dem Motto „Erinnern. Erhalten. Neu denken.“ als Chance in den Fokus gerückt werden. Ökologisch gedacht als Chance auf Langlebigkeit, Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit. Kulturell betrachtet als Chance zum Wissensspeicher und Erinnerungsort. Oft werden sie neu genutzt.

Die restaurierte Trauerhalle des Hauptfriedhofs wird Sonntag bei Führungen und online in einem Film gezeigt. Das Programm des Tages ist nur online unter [denkmal-tag.dortmund.de](http://denkmal-tag.dortmund.de) zu finden.

### Angebote vor Ort:

An mehr als 15 Orten erzählen Ehrenamtliche von „ihrem“ Denkmal. So erläutern die Straßenbahnfreunde am Mooskamp, umringt von historischen Straßenbahnen, Details der Dortmunder Verkehrsgeschichte. Auch

die Zeche Zollern und die Kokerei Hansa bieten ein Programm für die ganze Familie an. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

Einige Rundgänge laden zu Entdeckungstouren durch die Denkmallandschaft ein: So führt Heinz-Ludwig Bücking durch die „Montanzeit in Hombbruch“ und Detlev Hertwig zeigt Besuchern die Denkmäler des Hauptfriedhofs. Das Baukunstarchiv bietet Führungen zum Forschungsprojekt „Stadt Bau-ten Ruhr“ und zum Gebäude selbst an. In Haus Rodenberg bietet die VHS Führungen durch das Wasserschloss und eine Ausstellung an. Architekt Heinrich Schwakopf erläutert die

mbaupläne für das alte Feuerwehrhaus und den Steigturm in Berghofen. Mitglieder der Stiftung „Natur in Kultur, für Sölde“ und des Sölder Geschichts-Stammtisches führen über den Friedhof. Nils Kowalewski vom Verein für Orts- und Heimatkunde Dorstfeld führt über den historischen Friedhof.

Im Botanischen Garten

Rombergpark gibt es einen Infostand und Kurzführungen durch Mitglieder der Freunde und Förderer. Auch der Freundeskreis Fredenbaumpark bietet Führungen zur Parkgeschichte. Mit dabei ist auch der AWO-Schultenhof in Renninghausen: Wer will, kann hier von Architektin Anne Mense aus erster Hand etwas über den Hofgastladen erfahren und bei einem Hofrundgang mit der Leiterin des Hofladens, Monica Stanbridge, spannende Details des Schultenhofs entdecken.

Auch der Tönnishof, Sitz der Gerber Architekten, bietet Führungen zur Architektur und Umgestaltung des Gutshofs an. In Mengede kann man sich im Heimathaus über die geplante Sanierung informieren. Erstmals präsentiert sich auch das Haus Lünenburger, einst Coeur, in Husen.

Führungen, Ausstellungen und Musik bieten die Ev. Kirche St. Georg zu Aplerbeck, die Johannes-Kirche, die Ev. Kirche in Brackel, die Alte Kirche Wellinghofen, die Reinoldikirche und St. Petri an.

Geöffnet haben auch das Brauereimuseum, das Hoeschmuseum und die Mahn- und Gedenkstätte Steinwache. Das U bietet Vorträge und Führungen durch die Ausstellungen und zur Baugeschichte. Das Museum für Kunst- und Kulturgeschichte verbindet analoge und digitale Welt: so gibt es Führungen mit Schwerpunkt zum „virtuellen“ Werk und zur Biographie Benno Elkans im Kontext der Dortmunder Stadtgeschichte. Die virtuelle 3D-Rekonstruktion von Elkans „Mahnmal für die Toten des Krieges“ ist sichtbar mit Spezialbrillen bzw. Tablets und Smartphones. Das nie gebaute Werk lässt sich auf diese Weise virtuell erkunden. Für die meisten der Vor-Ort-Angebote ist coronabedingt eine vorherige Anmeldung erforderlich.

### Filme und Animationen

Viele weitere Angebote sind online zu erleben. So haben Markus Meeder und Christopher Jung eine 3-D-Rekonstruktion des alten Rathauses und der Innenstadt mit Interviews und Info-Material ergänzt. Die Paul-Gerhardt-Gemeinde präsentiert Videoclips zur Kirche und die Denkmalbehörde hat Filme zur Hörder Burg, zur Zechensiedlung Oberdorstfeld und den Hauptfriedhof drehen lassen.

Außerdem berichtet Oberbürgermeister Ullrich Sierau vor der Kamera über Denkmäler, die ihm in Erinnerung bleiben werden: das Hochofenwerk Phoenix West, die Hörder Burg, Schloss Bodelschwingh und der Lindendorster Kirchturm.



Futuristisch modern und doch ein Denkmal: In der Eingangshalle der ehemaligen Dresdner Bank lädt die VHS als neue Mieterin an der Kampstraße zu Führungen ein. Foto: Jochen Köller/ VHS DO



Das Organisationsteam für den Tag des offenen Denkmals mit (v.l.) Stefan Nies und Kathrin Gräwe vom „Büro für Geschichte“ und Anneke Lamot als stellvertretende Leiterin der städtischen Denkmalbehörde präsentieren die Broschüre zum Denkmaltag. FOTO STADT DORTMUND

## Online und vor Ort: Viel Programm am „Tag des offenen Denkmals“

DORTMUND. Corona prägt auch den Tag des offenen Denkmals am 13. September. Er bietet eine Mischung aus Besuchen vor Ort und digitalen Angeboten. Wir liefern einen Überblick.

Von Oliver Volmerich

Für historisch Interessierte ist der zweite Sonntag im September immer ein Highlight im Jahreskalender. Denn dann findet traditionell der „Tag des offenen Denkmals“ statt. Und daran kann auch die Corona-Krise nichts ändern.

Folgen hat sie trotzdem. Denn viele der 43 Angebote des Denkmaltages am 13. September (Sonntag) in Dortmund finden nur digital statt. Das gilt zum Beispiel für die Eröffnungsfeier mit einer Rede von Oberbürgermeister Ullrich Sierau. Statt, wie zunächst geplant, im Dortmunder U, ist sie als Aufzeichnung online zu erleben.

### Führungen vor Ort

Aber es gibt unter dem Motto „Chance Denkmal: Erinnern. Erhalten. Neu denken“ am Sonntag auch viele Vor-Ort-Angebote. An mehr als 15 Denkmälern erzählen meist ehrenamtlich Engagierte vor Ort von „ihrem“ Denkmal. So berichten die Straßenbahnfreunde im ehemaligen Betriebshof Mooskamp in Netze umringt von historischen Straßenbahnen über die Dortmunder Verkehrsgeschichte.

Das LWL-Industriemuseum Zeche Zollern in Bövinghausen und die Kokerei Hansa in Huckarde öffnen am 13. September bei freiem Eintritt ebenfalls ihre Tore und bieten ein Programm für die ganze Familie an.

Mehrere Rundgänge laden zu Entdeckungstouren durch die

Dortmunder Denkmallandschaft ein: So führt Heinz-Ludwig Bücking mit einer mehrstündigen Tour durch die „Montanzzeit in Hombbruch“, die Architektin Safiye Kocabas führt durch die langwierig restaurierte Trauerhalle des Hauptfriedhofs, der Betriebsleiter des Hauptfriedhof Dortmund, Detlev Hertwig, zeigt Besuchern die Denkmäler des Hauptfriedhofs.

Das Baukunstarchiv am Ostwall bietet Führungen zum Forschungsprojekt „Stadt Bauten Ruhr“ und zum Gebäude selbst an. Die Volkshochschule (VHS) lädt zu Führungen zur Baugeschichte der ehemaligen Dresdner Bank in der Kampstraße ein. Das Gebäude wurde in den vergangenen Jahren denkmalgerecht renoviert und ist - zumindest vorübergehend - neues Domizil der VHS.

In Haus Rodenberg in Aplerbeck bietet die VHS Führungen durch



Auch im Wasserschloss Haus Rodenberg in Aplerbeck gibt es Führungen. FOTO SCHÜTZE

das Wasserschloss und die Ausstellung „Malerei und Poesie“ der Malerin und Autorin Bruni Braun an. Der Berghofer Architekt Heinrich Schwakopf erläutert die Umbaupläne für das alte Feuerwehrhaus und den Steigerturm in Berghofen. Mitglieder der Stiftung „Natur in Kultur, für Sölde“ und des Sölde Geschichts-Stammtisch führen über den Sölde Friedhof. Nils Kowalewski vom Verein für Orts- und Heimatkunde Dorstfeld führt über den historischen Friedhof in Dorstfeld.

### Führungen in Parks und auf Höfen

Im Botanischen Garten Rombergpark gibt es einen Infostand und Kurzführungen durch Mitglieder der Freunde und Förderer. Auch der Freundeskreis Fredenbaumpark bietet Führungen zur Parkgeschichte.

Am AWO-Schulthenhof in Renninghausen informiert Architektin Anne Mense aus erster Hand über die Umgestaltung des Hofgastladens. Bei einem Hofrundgang mit der Leiterin des Hofladens, Monica Stanbrink, kann man spannende Details des Schulthenhofs entdecken.

Auch der Tönishof in Kley, Heimat des Büros Gerber Architekten, bietet Führungen zur Architektur und Umgestaltung des ehemaligen Gutshofs zu einem Architekturatelier. In Mengede kann man sich bei Führungen durch das Heimathaus am Widum über die dort geplanten Umbau- und Sanierungsmaßnahmen informieren.

Erstmals präsentiert sich das Haus Lünenburger in Husen. 1868 errichtet, war es jahrzehntelang Ausflugslokal und Gaststätte und in den 1970er- bis 2000er-Jahren

als Szenekneipe „Coeur“ Anziehungspunkt junger Leute im Nordosten Dortmunds und benachbarten Kamen. Jetzt wurde es aufwändig instandgesetzt und beherbergt unter anderem eine Bäckerei.

### Viele Kirchengemeinden aktiv

Auch viele Kirchengemeinden engagieren sich wieder am Tag des offenen Denkmals: Ein Programm vor Ort mit Führungen, Ausstellungen oder Musik und Kultur bieten die ev. Kirche St. Georg zu Aplerbeck, die Johannes-Kirche in Wickede, die ev. Kirche in Brackel mit Haus Beckhoff, Arent-Rupe-Haus und Arent-Rupe Villa, die Alte Kirche Wellinghofen, die ev. Stadtkirche Reinoldi, die ev. Stadtkirche St. Petri, die Martin-Luther-Kirche in Brambauer und die ev. Stadtkirche St. Georg in Lünen.

Geöffnet haben auch das Brauereimuseum mit stündlichen Führungen, das Hoeschmuseum und die Mahn- und Gedenkstätte Steinwache in der Nordstadt. Das Dortmunder U bietet Vorträge und Führungen durch die Ausstellungen und zur Baugeschichte des ehemaligen Kellerhochhauses der Union-Brauerei.

Das Museum für Kunst und Kulturgeschichte verbindet die analoge und digitale Welt: So gibt es Führungen mit Schwerpunkt zum „virtuellen“ Werk und zur Biographie des Bildhauers Benno Elkan. Die virtuelle 3D-Rekonstruktion von Elkans „Mahnmahl für die Toten des Krieges“ ist mit Spezialbrillen beziehungsweise Tablets und Smartphones sichtbar. Das nie gebaute Werk lässt sich auf diese Weise virtuell erkunden und betrachten - nicht nur vor Ort, im Museum für Kunst und Kulturgeschichte, sondern via App auch aus dem Wohnzimmer zuhause.



Die neue Zentrale der VHS an der Kampstraße ist ein frisch saniertes Denkmal aus den 1970er-Jahren. FOTO FOTOS (2) SCHÜTZE

Für die meisten der Vor-Ort-Angebote, für die Maskenpflicht und Abstandsgebot gelten, ist coronabedingt eine vorherige Anmeldung beim jeweiligen Veranstalter erforderlich. Infos darüber gibt es bei den einzelnen Programmpunkten im Internet auf [www.denkmaltag.dortmund.de](http://www.denkmaltag.dortmund.de). Dort sind auch Hinweise auf aktuelle Programmänderungen zu finden.

### Viele digitale Angebote

Viele weitere Angebote sind in diesem Jahr digital von zuhause aus zu erleben. So haben Markus Meeder und Christopher Jung eine aufwändige 3-D-Rekonstruktion des alten Dortmunder Rathauses und der Dortmunder Innenstadt mit Interviews und zusätzlichem Informationsmaterial ergänzt.

Die evangelische Paul-Gerhardt-Gemeinde präsentiert kurze Videoclips zur Paul-Gerhardt-Kirche, die sich auf einzelne Aspekte wie Licht, Spuren oder Zahlen konzentrieren. Der Förderverein Bergbauhistorischer Stätten Ruhrevier hat eine Bildstrecke mit Animation unter dem Titel „Als Kohle noch Zukunft war - Mit Schnuppi zu Dortmund-Bergbaurelikten“ zusammengestellt.

In von der Denkmalbehörde in

Auftrag gegebenen Filmen sind die Härter Burg, die Zechensiedlung Oberdorstfeld und der Hauptfriedhof zu erleben.

Digitale Angebote gibt es außerdem vom Evinger Geschichtsverein über die Geschichte der Zeche Minister Stein, vom Förderverein Lindenhörster Kirchturn, zum Trukhof in Kirchhörde, über das historische Straßenbahndepot, das Hoeschmuseum, das Westfälische Schulmuseum, Haus Rodenberg, das Lanstropener Ei, das Ehrenmal im Berghofer Wald, den Botanischen Garten Rombergpark, den Wasserurm am Heiligen Weg, das sanierte Fritz-Henßler-Berufkolleg und das Heimathaus in Mengede.

Wieder erschienen ist auch die beliebte Broschüre zum Tag des offenen Denkmals mit vielen Details zum Programm und Hintergrundinformationen zum Thema. Es ist unter anderem im Rathaus, in der Tourist-Information in der Kampstraße, in den Bezirksverwaltungsstellen, in den DSW21-Kundencentern, in Bibliotheken, im Stadarchiv, im Museum für Kunst und Kulturgeschichte und bei der Denkmalbehörde im Stadtplanungs- und Bauordnungsamt am Burgwall erhältlich. Und natürlich online.

# Allgemein

Die Zeit  
24.09.2020

## Kunstsammlungen am Theaterplatz

25.07. bis 25.10.2020: »Im Morgenlicht der Republik«

### 100 Jahre Kunstsammlungen Chemnitz

www.kunstsammlungen-chemnitz.de, Theaterplatz 1, 09111 Chemnitz,  
Di, Do-So, Feiertag 11-18, Mi 14-21 Uhr

## DARMSTADT

### Hessisches Landesmuseum Darmstadt

25.09.2020 bis 31.01.2021: **Tomás Saraceno: Songs for the Air.**

www.hlmd.de, Friedensplatz 1, Di, Do, Fr 10-18, Mi 10-20, Sa, So, Feiertag 11-17

## DORTMUND

### Dortmunder U-Zentrum für Kunst und Kreativität

bis 27.02.2022: **Body & Soul** Denken, Fühlen, Zähneputzen, Eintritt frei

bis 04.10.2020: **DEW21 Kunstpreis 2020**, Eintritt frei

bis 30.09.2020: **UmBAUKultur** Gerber Architekten und die Transformation des  
Dortmunder U, Di, Mi 14 - 18 Uhr/ Do 16 - 20 Uhr/ Fr - So 11 - 15 Uhr, Eintritt frei

bis 25.10.2020: **Künste in der Kita**, Eintritt frei

bis 15.11.2020: **Print Print Print** Visuelle Poesie und typografisches Experiment,  
Eintritt frei

www.dortmunder-u.de, Tel. +49 (0) 231 50-24723, info@dortmunder-u.de,  
Leonie-Reygers-Terrasse, Dortmund, Di, Mi 11-18, Do, Fr 11-20, Sa, So 11-18 Uhr

### Konzerthaus Dortmund

Di 20:00 **Liederabend Lise Davidsen** Lieder von Brahms, Schumann, Sibelius,

Grieg und Strauss / , Do 20:00 **Der Joker** Geheimprogramm: Mitwirkende, Wer-

ke, Genre - wir verraten nichts. / , Fr 20:00 **Orgel im Konzerthaus - Amelie Held**

Werke von Bach, Reubke, Brahms und Widor, www.konzerthaus-dortmund.de,  
Tel. +49 231 - 22 696 200

## DRESDEN

### Militärhistorisches Museum der Bundeswehr

bis 31.01.2021: **KRIEG MACHT NATION -** Wie das deutsche Kaiserreich entstand

#### Dauerausstellungen:

- Gewalt Kultur Geschichte mit Themenparcours und Chronologie (Dresden)

- Faszination Festung (Neues Zeughaus/Festung Königstein)

www.mhmbw.de, Tel. 0351/8230, Olbrichtplatz 2, 01099 Dresden, Do-Di 10-18

### STAATLICHE KUNSTSAMMLUNGEN DRESDEN

**Albertinum, Georg-Treu-Platz/Brühlsche Terrasse, Sa.+So. 11-17 Uhr,  
Fr. 17-21 Uhr**

bis 10.01.2021: **im Albertinum: Ernst Barlach zum 150. Geburtstag.**

#### Eine Retrospektive

bis 29.11.2020: **im Albertinum: Gerd Richter 1961/62**

**Japanisches Palais, Palaisplatz 11, 10-18 Uhr, Mo. geschl.**

bis 21.02.2021: **Inspiration Handwerk**

www.skdmuseum.de, Tel. 0351-49142000

### Städtische Galerie Dresden - Kunstsammlung

19.09.2020 bis 10.01.2021: **Figuren. Constanze Deutsch - Zeichnungen und**

**Skulpturen - Klaus-Michael Stephan**

www.galerie-dresden.de, Di-Do, Sa, So 10-18, Fr 10-19 Uhr

## DÜSSELDORF

### Kunstpallast, Kulturzentrum Ehrenhof

bis 27.09.2020: **Peter Lindbergh: Untold Stories**

www.kunstpallast.de, Tel. 0211/56642100, Ehrenhof 4-5, Di-So 11-18, Do-21 Uhr

### Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen

**Präsentation der ständigen Sammlung**

bis 17.01.2021: **K21: Simon Denny. Mine**

bis 07.02.2021: **K20: Thomas Ruff**

Tel. 0211.8381-204, K20, Grabbeplatz 5 - K21, Ständehausstr. 1, Düsseldorf,

Mo-Fr 10-18, Sa, So, Feiertag 11-18

## ESSEN



In den Deichtorhallen  
Herbst gleich zwei ame  
Fokus. Jerry Berndt do  
amerikanische Gesells  
Protestbewegungen zw  
1980er-Jahren. Der M  
Black reiste über 100.0  
Bundesstaaten, um das  
dokumentieren, deren  
Prozent liegt.

Die Ausstellungen sind vo  
den Deichtorhallen Hamb  
Informationen unter www

## HAMBURGER KUNSTHALLE

**Max Beckmann. weiblich-männlich 20**

**Früher war schon immer jetzt. Maler**

**Die absurde Schönheit des Raumes. I**

**Unfinished Stories. Geschichten aus**

www.hamburger-kunsthalle.de, Tel. 04

Di-So 10 bis 18 Uhr / Do 10 bis 21 Uhr

### Museum für Kunst und Gewerbe

bis 01.11.2020: **Peter Lindbergh. Untol**

bis 25.04.2021: **Syria 2087. Fossilien c**

bis 31.01.2021: **Susanne Kriemann. Fot**

www.mkg-hamburg.de, Steintorplatz, I

### Stiftung Historische Museen H

bis 16.11.2020: **Museum f. Hamburg. G**

bis 23.11.2020: **Altonaer Museum: Fide**

bis 18.01.2021: **Jenisch Haus: Der Trau**

## KAISERSLAUTERN

**Do., 1. Okt., 20 Uhr: Joseph Mo**

**Beethoven. Tickets von 10,50**

**Fruchthalle Kaiserslautern, Tel. 0631**

## KARLSRUHE

**Städtische Galerie Karlsruhe**

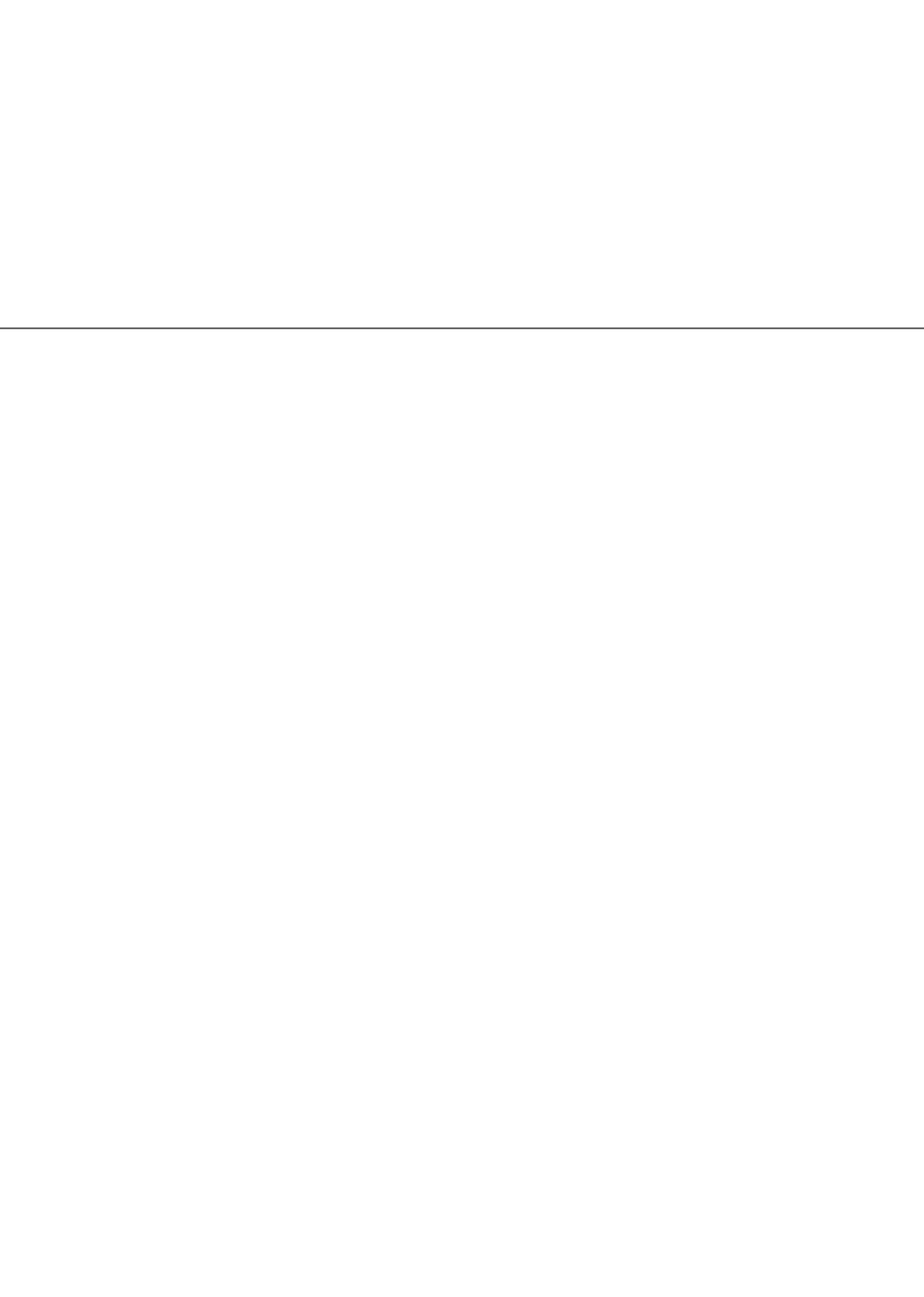
07.03. bis 04.10.2020: **(Un)endliche R**

**Künstlerische Positionen seit 1980**, E

29.04. bis 15.11.2020: **Peter Ackerman**

**Verrätselte Architekturen 1965-1999**





Allgemein

---

Oktober

WIRTSCHAFT REGIONAL

# Der Architekt vom Tönnishof

Hamburg, Riad und Shanghai: Eckhard Gerber hat sich mit seinem Team von Dortmund aus einen Weltruf erarbeitet.

VON DANIEL BOSS



Foto: Benedikt Kraft

»Als deutsche Architekten und Ingenieure haben wir einen Ruf im Ausland. Man schätzt unsere Organisationsfähigkeit, Kreativität und Verlässlichkeit.«

Eckhard Gerber

Nur ein kleines Schild am Rand eines Gewerbegebiets in Dortmund-Kley weist den Weg in die „hohle“ Gasse. Wenn sich auf diesem von dichtem Baum- und Buschwerk beschatteten Pfad zwei Autos begegnen, wird es eng. Am Ende aber wartet eine Überraschung: Hinter einem Tor aus Stein und Schmiedeeisen öffnet sich ein großes Areal mit einem Ensemble beeindruckender Bauten aus verschiedenen Epochen, darunter eine strahlend helle Gründerzeitvilla und ein zum modernen Atelier umgebautes Stall- und Wirtschaftsgebäude. Der historische Tönnishof ist der Hauptsitz der international tätigen Gerber Architekten GmbH und zugleich die Wohnadresse des Unternehmensgründers, eines der renommiertesten Vertreter seiner Zunft. Der beschriebene Pfad zu seiner Dortmunder Wirkungsstätte weist erstaunliche Gemeinsamkeiten mit dem Lebensweg von Prof. Dipl.-Ing. Eckhard Gerber auf. Auch hierbei sind die Anfänge bescheiden. 1938 in Oberhain bei Rudolstadt geboren, wuchs er in Kriegs- und Nachkriegszeiten im Thüringer Wald auf, in der Nähe von Eisenach und in Apolda. In der DDR hatte der Pfarrerssohn trotz seiner Schulleistungen nach dem Abitur „keine Chance, ein Studium zu beginnen“, wie er erzählt. Er sah damals für sich nur einen Ausweg: die Ausreise in den Westen, die „Republikflucht“. Mit leichtem Gepäck, nur einen Koffer hatte er dabei, kam er 1958 zuerst nach Westberlin, machte da sein Westabitur nach und ging dann in die Bundesrepublik.

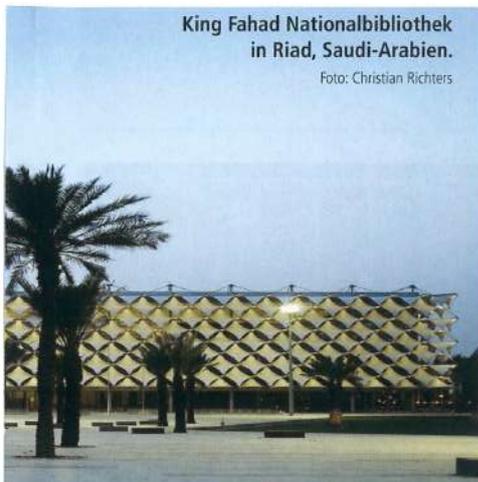
Nach seinem Architekturstudium in Braunschweig brachte ihn der berufliche Zufall nach Meschede. 13 Jahre lang führte er dort sein erstes Büro. Immer größere Aufträge in Münster, Lüdenscheid oder Hagen machten

ihn zum Dauerpendler – für ihn kein Dauerzustand. „Was ich mir für die weitere Zukunft vorgenommen hatte, hätte ich im Sauerland nicht entwickeln können“, sagt Eckhard Gerber. Er wollte in die Großstadt und Dortmund war im wahren Wortsinn „naheliegend“. Vom Ruhrgebiet aus startete er – „mit viel Arbeit und ein wenig Glück“ – seine Weltkarriere, die ihn unter anderem nach Saudi-Arabien und China führen sollte.

### Spektakuläre Projekte

Die Wurzeln dafür pflanzte der Thüringer Ende der 70er-Jahre im Tönnishof. In der Hofstelle mit erster urkundlichen Erwähnung im 16. Jahrhundert begann die Dortmunder Erfolgsgeschichte mit einem Dutzend Mitarbeitern. In seiner Wahlheimat hat Gerber seitdem zahlreiche spektakuläre Projekte realisiert. Zu den bekanntesten und markantesten zählen das Harenberg City-Center, der RWE-Tower und das Dortmunder U – Zentrum für Kunst und Kreativität sowie die Berufskollegs. Zu den vielen aktuellen Großprojekten zählen eine Offiziersschule der Bundeswehr sowie die neue Stuttgarter Zentrale eines Versicherungskonzerns. Bundesweit und international findet sich eine Vielzahl weiterer Projekte, auch aus anderen Tätigkeitsfeldern, wie etwa der neue und mit circa 16 Quadratkilometern zurzeit weltweit größte Stadtpark in Riad. Denn die GmbH ist auch in der Landschaftsarchitektur und im Städtebau aktiv. In den mehr als 50 Jahren seit der Gründung des Architekturbüros konnte Gerber Architekten mehr als 80 nationale und internationale Architekturpreise und Ehrungen erzielen.

Erfolg braucht Platz: Wegen einer notwendig gewordenen Bürovergrößerung zog das Gerber-Team

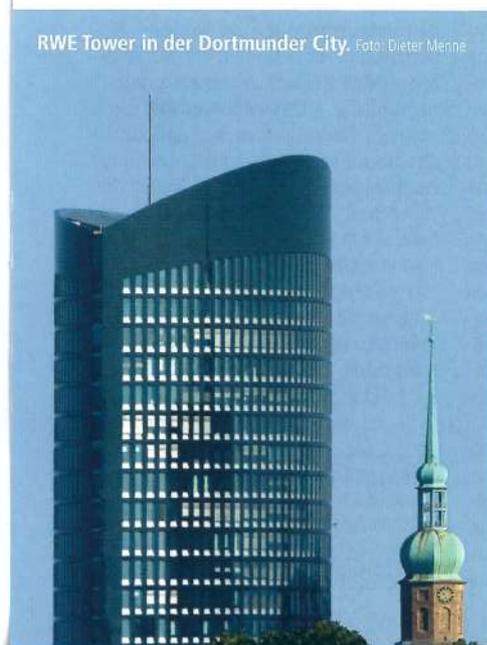


**King Fahad Nationalbibliothek in Riad, Saudi-Arabien.**

Foto: Christian Richters

für einige Jahre in das von ihm entworfene Harenberghaus. Seit dem Jahr 2003 hat das Unternehmen durch Zukauf weiterer zu dem alten Hof gehöriger Gebäude seinen festen Stammsitz im umfassend umgebauten Tönnishof. Mit den weiteren Standorten in Hamburg, Berlin und Münster sowie den internationalen Büros in Riad und Shanghai beschäftigt das Architekturbüro heute ca. 220 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zehn Jahre zuvor waren es weniger als 100. Der Umsatz entwickelt sich von 4,1 Millionen Euro im Jahr 2009 auf 19,3 Millionen im vergangenen Jahr. Das Dortmunder Büro erwirtschaftete davon circa 70 Prozent.

Die Texte der Webseite lassen sich auch in Arabisch und Chinesisch aufrufen. „Als deutsche Architekten und Ingenieure haben wir einen Ruf im Ausland. Man schätzt unsere Organisationsfähigkeit, Kreativität und Ver-



**RWE Tower in der Dortmunder City.** Foto: Dieter Merina

lässlichkeit“, sagt Gerber. Die Betreuung der internationalen Projekte in Saudi-Arabien und China erfolgt über die Gerber Architekten international GmbH. In Riad, wo das Büro unter anderem schon die King Fahad Nationalbibliothek realisierte, wurde der Bürogründer im Beisein von Kanzlerin Angela Merkel vom damaligen König Abdullah empfangen. In der Millionenmetropole Jinan, Hauptstadt der chinesischen Provinz Shandong, wächst seit zwei Jahren ein Bürokomplex in die Höhe.

## Keine Schlaraffenländer

Wohl nicht wenige Außenstehende schätzen diese Staaten als Schlaraffenländer für Architekten ein. Sie haben Großprojekte vor Augen, für die das Geld schier unablässig aus Füllhörnern zu strömen scheint. Doch Eckhard Gerber pikst gnadenlos in diese gedankliche Seifenblase: „Natürlich wollen die Verantwortlichen in diesen Ländern eher besondere, außergewöhnliche Projekte realisieren.“ Gleichwohl habe man auch dort die Kosten fest im Blick. „Ich habe es noch nie und nirgendwo erlebt, dass gesagt wurde, Geld spiele keine Rolle.“ Einen signifikanten Unterschied zu Deutschland gebe es aber doch. „Es wird größer gedacht in Saudi-Arabien und auch in China.“ In Deutschland traue man sich nur selten an mutige Projekte heran. „Entscheider aus Politik und Wirtschaft fürchten die öffentliche Kritik zum Beispiel durch Medien oder eventuell Rechnungshöfe.“

Siebzehn Jahre nach dem üblichen Renteneintrittsalter bleibt der Mann, der von 1981 bis 2004 auch Universitätsprofessor und Hochschul-lehrer war, mehrere Jahre den Vorsitz des Dortmunder Kunstvereins innehatte und an mehr als 200 Preisgerichtsverfahren teilgenommen hat, im Berufsleben aktiv. Inzwischen verstärken zwei weitere Geschäftsführer die unternehmerischen Aktivitäten der Gerber Architekten GmbH und stehen somit in der Verantwortung: die Architekten Benjamin Sieber und Jens Bentfeld. In Dortmund sind eher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die aus der Region stammen, angesiedelt. „Sie haben meist mehrere Jahre woanders studiert und gearbeitet und sich dann – zum Beispiel mit ihrer jungen Familie in der Nähe der Eltern bzw. Großeltern – in der Heimat



**Dipl.-Ing. Jens Bentfeld, Geschäftsführer und Leiter des Büros Hamburg.**



**Dipl.-Ing. Benjamin Sieber, Geschäftsführer und Designdirektor.**

Fotos (2): David Klammer / Gerber

niedergelassen“, sagt Eckhard Gerber. Sie zeichneten sich durch eine große Erfahrung in ihrem Metier und Treue zum Unternehmen aus.

Junge Kreative an den Dortmunder Standort zu holen, sei dagegen extrem schwierig. „Nur wenige Junge schätzen die überaus interessante Ruhrregion mit seinem nirgends so vielfältigen Kultur- und Bildungsangebot. Sie wollen in Städte wie Berlin, München, Hamburg oder Köln.“ Allein aus diesem Grund habe man sich übrigens vor einigen Jahren entschieden, Standorte in Berlin und Hamburg zu gründen. Manchmal sei es zudem hinderlich, dass sich der Unternehmenssitz nicht in der NRW-Landeshauptstadt befinde: „Wenn ein großes Projekt in Dortmund ansteht, holen sich die Entscheidungsträger dafür auch Architekten aus Düsseldorf – dagegen ist der umgekehrte Fall eher eine Seltenheit ...“

Missen möchte der 82-Jährige sein berufliches und familiäres Refugium aber keineswegs. Wer den Tönnishof einmal besucht hat, wird ihn sehr gut verstehen. Und trotzdem ist er häufig in den Büros in Hamburg und Berlin oder auf den Baustellen unterwegs, oder auch in Saudi-Arabien oder China.

## Architektenwettbewerb für Rathaus **Ahlener erfahren nur zufällig davon**

Von Dierk Hartleb

**AHLEN.** Zeitlich eng getaktet ist der Architektenwettbewerb, den die Stadt Ahlen am 27. Mai dieses Jahres zum Neubau des Rathauses startete. Die interessierten Büros mussten bis zum 26. Juni ihre Bewerbung einreichen, erhielten am 11. August die Wettbewerbsunterlagen. Fünf Architekturbüros, darunter Gerber Architekten aus Dortmund und RKW Architektur + nts Ingenieurgesellschaft, wurden vorab eingeladen, maximal zehn weitere können sich beteiligen.

Die erstaunte Öffentlichkeit erhielt erst am 1. September Kenntnis von dem eingeleiteten Wettbewerb, als eine Teilnehmerin auf einer Podiumsveranstaltung der Volkshochschule erklärte, dass der Architektenwettbewerb noch vor Weihnachten entschieden

werde. Auch beim Kolloquium am 25. August blieb die Politik bis auf Vertreter von CDU und SPD außen vor. Der Wettbewerb zur Realisierung des „Bürgercampus Stadt Ahlen – Abschnitt I. Stadthaus“ sieht den Bau eines neuen Rathauses auf der bisherigen nördlich vom bestehenden Rathaus gelegenen Paktplatzfläche vor. Für 15 Millionen Euro erwartet der Auftraggeber eine architektonisch wie städtebauliche anspruchsvolle Lösung vis-à-vis des Kunstmuseums. Für die Außengestaltung sind zusätzlich 2,2 Millionen Euro veranschlagt.

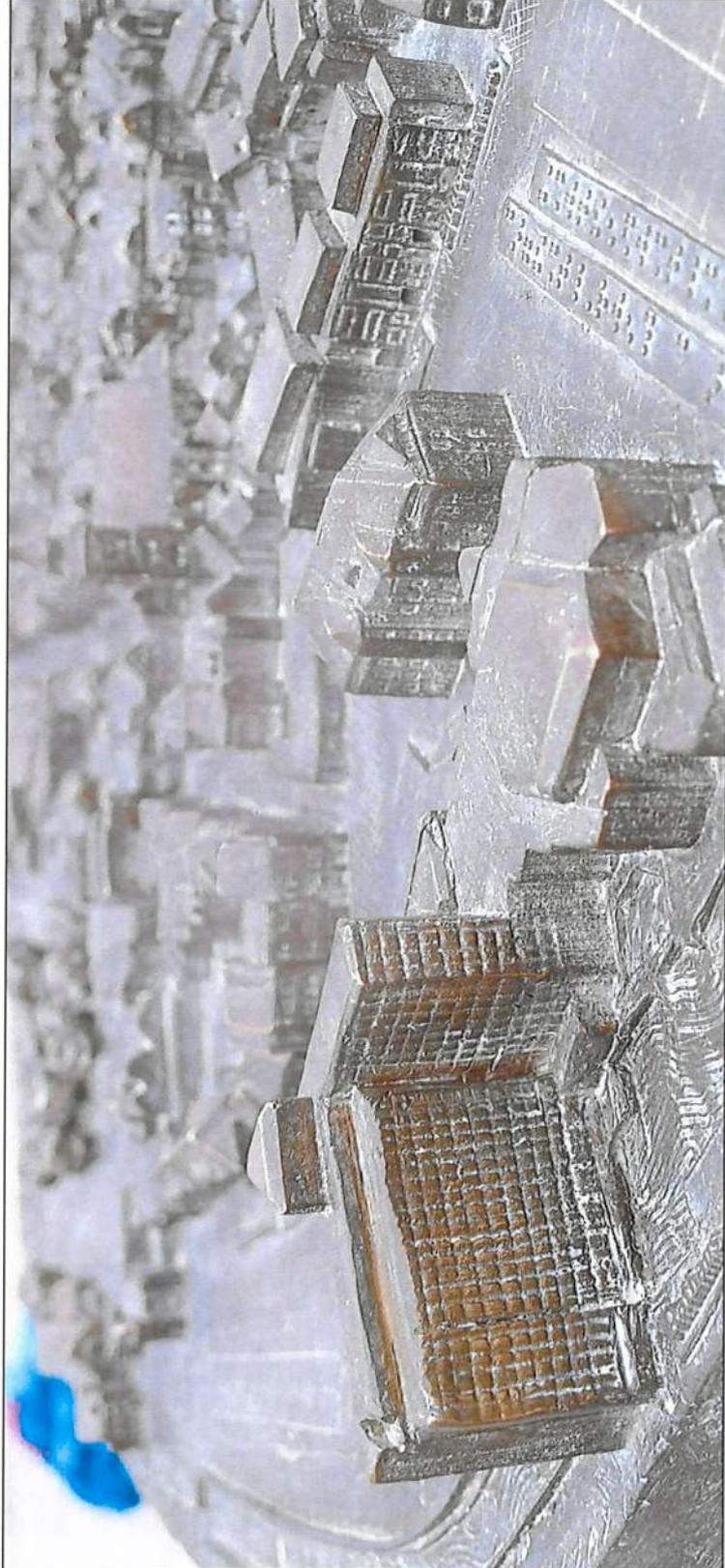
Am 23. Oktober läuft die Frist für die Abgabe der Wettbewerbsarbeit ab, bis 13. November muss das Modell nachgereicht werden. Am 17. Dezember will das Preisgericht zur Entscheidung zusammentreten.



### WIRTSCHAFT REGIONAL

## 28 Der Architekt vom Tönnishof

Hamburg, Riad und Shanghai: Eckhard Gerber hat sich mit Gerber Architekten von Dortmund aus einen Weltruf erarbeitet.



Das heutige Ensemble aus Rathaus und Stadthalle als Miniaturnachbildung im bronzenen Stadttrelief auf dem Marktplatz. Ihre Modelle für das neue Stadthaus müssen die am Wettbewerb teilnehmenden Architekturbüros bis zum 13. November abgeben. Foto: Archiv

## Der Entwurf als Weihnachtsgeschenk

Von DIERK HARTLEB

Ahlen (at). Am 17. Dezember tritt ein Gremium zusammen, das eine wesentliche Entscheidung über das künftige Stadtbild am Rande der Innenstadt treffen soll. An jenem Donnerstag tagt das Preisgericht, um den bzw. die Sieger des Architektenwettbewerbs für das neue Ahlener Rathaus zu küren.

Das geht aus den Wettbewerbsunterlagen hervor, die im Internet unter der Adresse [www.dsk-gmbh.de/wettbewerb/ahlen](http://www.dsk-gmbh.de/wettbewerb/ahlen) ab-

rufbar sind. Unter der Überschrift „Hochbaulicher / Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb ‚Bürgercampus Stadt Ahlen – Abschnitt I Stadthaus“ werden die Bedingungen für die Teilnahme an dem Wettbewerb aufgelistet.

Die Aufgabenbeschreibung beinhaltet den Bau eines neuen Rathauses oder Stadthaus und eines Bürgerforums unter Abriss der bestehenden Gebäude. Wörtlich soll ein Wettbewerb für das Stadthaus ausgeschrieben werden. Ge-

und städtebaulich anspruchsvolle Gebäudelösung in dieser zentralen und wichtigen Stadtlage.“ Neben dem reinen Gebäude beinhaltet der Wettbewerb auch die Außenanlage, da „eine städtebauliche und harmonische Gesamtlösung auch in Bezug auf den zukünftigen Wettbewerb für das Bürgerforum gesucht wird.“ Zu dem auf dem gleichen Grundstück gelegenen Bürgerforum wird ausgeführt, dass der Wettbewerb nachgelagert durchgeführt werden soll, so dass sich die Architektur hier in ein definiertes Baufeld einfügen müsse. Die

Frei- und Verkehrsanlagen sollen demzufolge gemeinsam genutzt werden (Synergieeffekte Parkplätze, Außenanlagen sollen als verbindendes Element dienen).

Weiter heißt es in der Ausschreibung: „Mit dem Verfahren eines Realisierungswettbewerbes soll auf der Grundlage der Wettbewerbsergebnisse die beste architektonische, städtebauliche, funktionale und wirtschaftlichste Lösung für die zu realisierende Hochbaumaßnahme wie auch für den Freiraum gefunden werden.“ Der Kostenrahmen für den

Neubau des Stadthauses ist auf 15 Millionen Euro netto festgesetzt.

Der Kostenrahmen für die Herstellung der Außenanlagen liegt bei 2,2 Millionen Euro netto.

Mit der Betreuung des Wettbewerbs wurde die Deutsche Städte- und Grundstücksgesellschaft mbH (DSK) mit ihrem Büro in Bielefeld beauftragt. Fünf Architekturbüros wurden schon vorab ausgewählt und zum Verfahren eingeladen, darunter Fritzen + Müller-Giebler aus Vorhelm und das renommierte Büro Gerber Architekten aus Dortmund.

# Allgemein

der architekt

14.10.2021

neu im club

Inga Soll und Heiko Sasse, soll sasse architekten BDA, Dortmund



1



2



3

## Den Geist der Gebäude erhalten

In einer ehemaligen Bäckerei im Dortmunder Kaiserviertel, die sie zu ihrem Büro umgebaut haben, sitzen Inga Soll und Heiko Sasse. Von zwei Seiten schauen interessierte Blicke in das Ladenlokal: durch das Schaufenster die Passantinnen und Passanten – durch ein virtuelles Fenster der Interviewer. Der Robert-Koch-Platz vor der Tür, mehr Parkplatz als öffentlicher Ort, inspiriert die beiden Büropartner zu Interventionen im Stadtraum. Heiko Sasse erklärt: „Es gilt bei uns das ungeschriebene Gesetz, einmal im Jahr etwas komplett Neues zu machen, wenn es die Zeit zulässt.“

So haben soll sasse architekten für den autofreien Parking Day ein Objekt aus Getränkekästen gebaut, um zu zeigen, dass dem Platz eine Mitte wie etwa eine Skulptur fehlt. Der bestehende Treffpunkt, ein Sitzrondell, war Gegenstand ihrer jüngsten Intervention Mitte März 2020, als es auch nach Beginn der Kontaktbeschränkungen noch hoch frequentiert war. In einer Guerilla-Aktion sperrten die beiden es nach Anbruch der Dunkelheit mit Flatterband ab, das noch vom Parking Day übrig war. Weil sie ganze 500 Meter Band zur Verfügung hatten, spannten sie eine netzartige Struktur, die neben Zivilcourage auch Gestaltungswillen zeigte. Eine weniger klare Botschaft, eher eine Verrätselung, ging von den hölzernen „Stadhäusern“ aus, mit denen sie vor wenigen Jahren die Telefonsäule und einen Abfalleimer auf dem Platz einhausten.

Inga Soll und Heiko Sasse sind beide im Ruhrgebiet aufgewachsen und haben dort eine handwerkliche Ausbildung absolviert: sie zur Tischlerin, er zum Metallbaumeister. Diese Grundlage möchte Inga Soll nicht missen: „Ich kann nur empfehlen, nicht direkt aus der Schule ins Studium zu starten, sondern vorher ein Gespür für das Handwerkliche zu bekommen.“ Heiko Sasse nickt: „Man muss manche Materialien in der Hand gehabt haben, um Fügungen, Haptik und Texturen zu verstehen.“

Nachdem sich die beiden im Studium an der Fachhochschule Dortmund kennengelernt hatten, gingen sie erst einmal wieder ihrer Wege. Inga Soll arbeitete zwei Jahre lang bei Kleihues + Kleihues und sattelte anschließend ein Studium der Baukunst an der Kunstakademie Düsseldorf auf. Mit

1–3 soll sasse architekten BDA, Temporäre Installationen auf dem Robert-Koch-Platz, Dortmund: 1 Stadthäuser, 2016,

2 Siebenundsechzig Fünzig, 2019, 3 Fünfhundert Meter, 19.–23. März 2020, Fotos: Claudia Dreyße

4 soll sasse architekten BDA, Umbau einer Remise, Saarburg bei Trier, seit 2018, Foto: soll sasse

5 soll sasse architekten BDA, Haus am Hang, Iserlohn 2014–2016, Foto: Claudia Dreyße

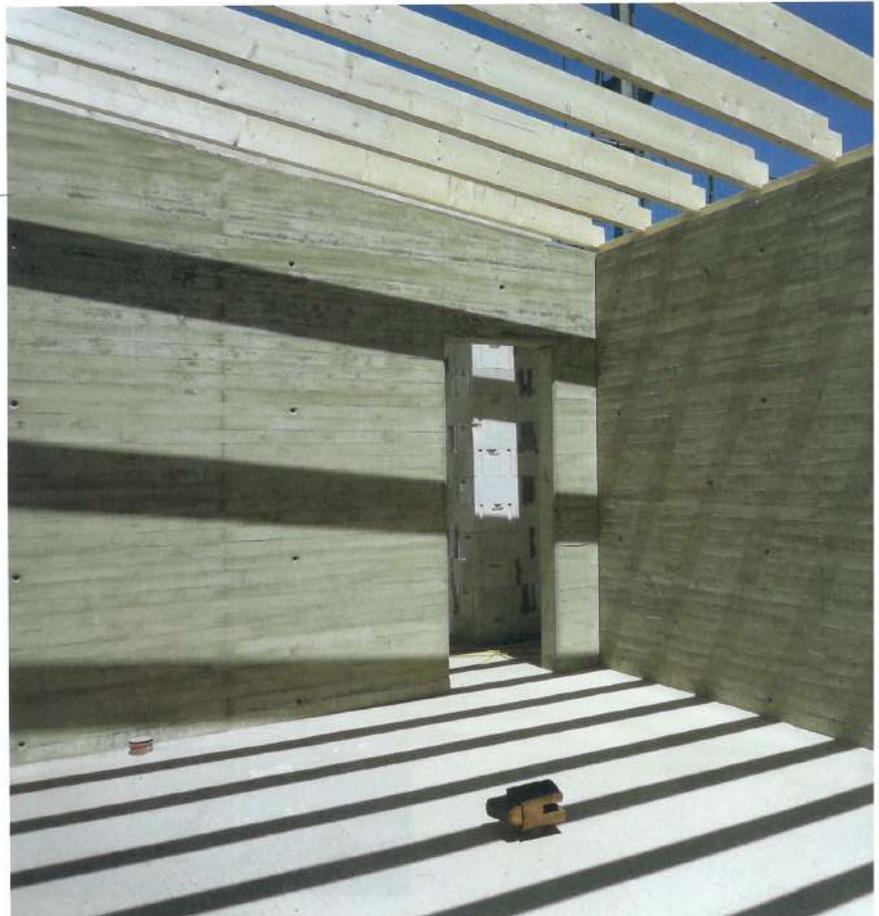
6 soll sasse architekten BDA, Umbau eines Hauses aus den 1950er Jahren, Köln 2014–2016, Foto: Claudia Dreyße

einer Mischung aus Bewunderung und Augenzwinkern erinnert sie sich: „Ich hatte das Glück, dort auf die ‚alten Herren‘ zu treffen: Max Dudler, Axel Schultes und Laurids Ortner.“ Währenddessen arbeitete Heiko Sasse als Projektleiter bei LHVH Architekten BDA in Köln und Gerber Architekten in Dortmund. Durch diese unterschiedlichen Schwerpunkte hat sich nach der gemeinsamen Bürogründung eine Arbeitsteilung herausgebildet, die in dem jungen Büro aber natürlich sehr durchlässig ist. Während Inga Soll überwiegend die Wettbewerbsentwürfe konzipiert, konzentriert sich Heiko Sasse eher auf die Ausführungsplanung.

Trotz ihrer regionalen Verwurzelung haben soll sasse architekten bislang, abgesehen vom eigenen Büro und den Interventionen vor dessen Tür, noch nichts in Dortmund gebaut. Sie möchten sich nicht regional einschränken, erläutert Heiko Sasse: „Unsere Leidenschaft sind die Wettbewerbe. Wir bewerben uns bundesweit bei allen Wettbewerben, die uns interessieren, und kommen so pro Jahr auf ungefähr zehn, was zu zweit schon ganz ordentlich ist.“ Während beide auch Entwerfen lehren – Inga Soll an der Fachhochschule Dortmund und Heiko Sasse an der Hochschule Bochum –, begreifen sie die Arbeit an Wettbewerben als stetigen Lernprozess für sich selbst: „Wir finden es spannend, uns immer wieder mit neuen Aufgaben auseinanderzusetzen: Kiosk, Kita, Schule, Uni-Campus, Museum, Fußballstadion – und wann befasst man sich sonst schon mit dem Bautyp Gefängnis?“

Über einen großen Wettbewerb für das Wohnen am Dortmunder Phoenix-See waren ihre ersten Bauherren auf soll sasse architekten aufmerksam geworden. Ein Grundstück am Waldrand in Iserlohn sollte mit einem Neubau zur Zuführung der verstreut lebenden Familie nachverdichtet werden. Mit ihrem Entwurf reagierten die Architekten auf die Erfordernisse der Hanglage sowie der Barrierefreiheit und inszenierten zudem spektakuläre Ausblicke ins Grüne durch offene Räume und unverstellte Wände.

Das Gegenteil eines solchen Raumeindrucks fanden soll sasse architekten in einer Kölner Doppelhaushälfte aus den 1950er Jahren vor, mit deren Umbau sie betraut wurden. „Das Haus war total verbaut. Sieben Räume gab es allein im Erdgeschoss,



# Allgemein

10–13 soll sasse architekten BDA (freie Arbeit für SSP AG), Fassadensanierung des Märkischen Gymnasiums Hamm, Wettbewerbsbeitrag *same same but*

*different*, 1. Preis, 2015: 10 Perspektivskizze, 11 Recycling-Prozess, 12 Farbfindung, 13 Ost-Ansicht, alle Abb.: soll sasse

Die einzelnen Farben lösen sich heraus und die unterschiedlichen Relief-Geometrien zeigen sich.“

Diese Metapher greifen soll sasse architekten auf und stärken sie, indem sie die weißen Kachelbänder an der Ober- und Unterkante aufgeben und so die Farbfläche bis zu den Rändern ausdehnen. Während die weißen Kacheln zur Verkleidung neuer Anbauten genutzt werden, wird die Hauptfassade um neue Kacheltypen ergänzt, die sich in Farbe (Flieder und Rosa) sowie Geometrie des Reliefs (Quadrat) in den vorhandenen Kanon eingliedern. Gefertigt werden die Unikate in der Kachelmanufaktur, die auch das Kirchenzentrum Seliger Pater Rupert Mayer in Poing (meck architekten, 2018) ausgestattet hat. Inga Soll war begeistert: „Wir hätten am liebsten direkt ein Praktikum gemacht, weil dort alles noch von Hand gefertigt wird.“

So sind soll sasse architekten dem Handwerk also wieder ganz nah – wie auch bei einem ähnlichen Wettbewerb zur Fassadensanierung des Märkischen Gymnasiums in Hamm. Für ihren innovativen Vorschlag in freier Arbeit für die SSP AG erhielten sie den ersten Preis. In einem Prozess der Wiederverwertung wollten sie die bestehende Waschbetonverkleidung in ihre Bestandteile zerlegen und die Zuschlagstoffe nach Farben sortieren, um sie dann neu zusammenzusetzen. So würden nicht mehr alle Farben in allen Platten zusammenkommen, sondern eine Farbe könnte jeweils einen Baukörper farblich fassen. Inga Soll und Heiko Sasse geraten ins Schwärmen und sagen den denkwürdigen Satz, der Hoffnung gibt für den Erhalt selbst der ungeliebten Spuren der Nachkriegsmoderne: „Waschbeton ist eigentlich ein tolles Material.“

**Maximilian Liesner**

[www.sollsasse.de](http://www.sollsasse.de)

*neu im club im DAZ*  
Talk mit Inga Soll und Heiko Sasse:  
16. November 2020, 19.00 Uhr

[www.daz.de](http://www.daz.de)  
[www.neuimclub.de](http://www.neuimclub.de)

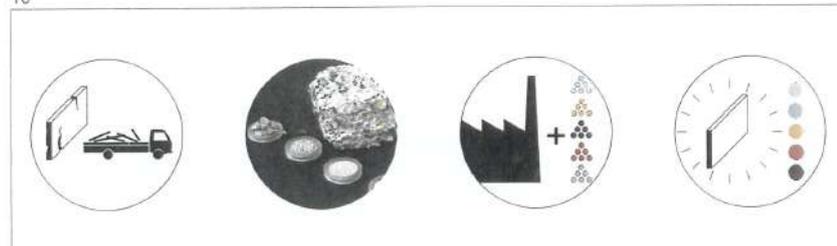
Medienpartner: [www.marlowes.de](http://www.marlowes.de)

*neu im club wird unterstützt von Erfurt und Heinze sowie den BDA-Partnern.*

der architekt 5/20



10



11



12



13



7–9 soll sasse architek-  
ten BDA, Neugestal-  
tung der Fassade der  
Stadthalle Göttingen,  
seit 2018: 7 Entwurf,  
8 Bestand, 9 Mockup  
(Farbfindung neuer

Kacheln, Zwischen-  
stand), Fotos/Abb.:  
7–8 soll sasse, 9 Eber-  
hard Sasse



7



8



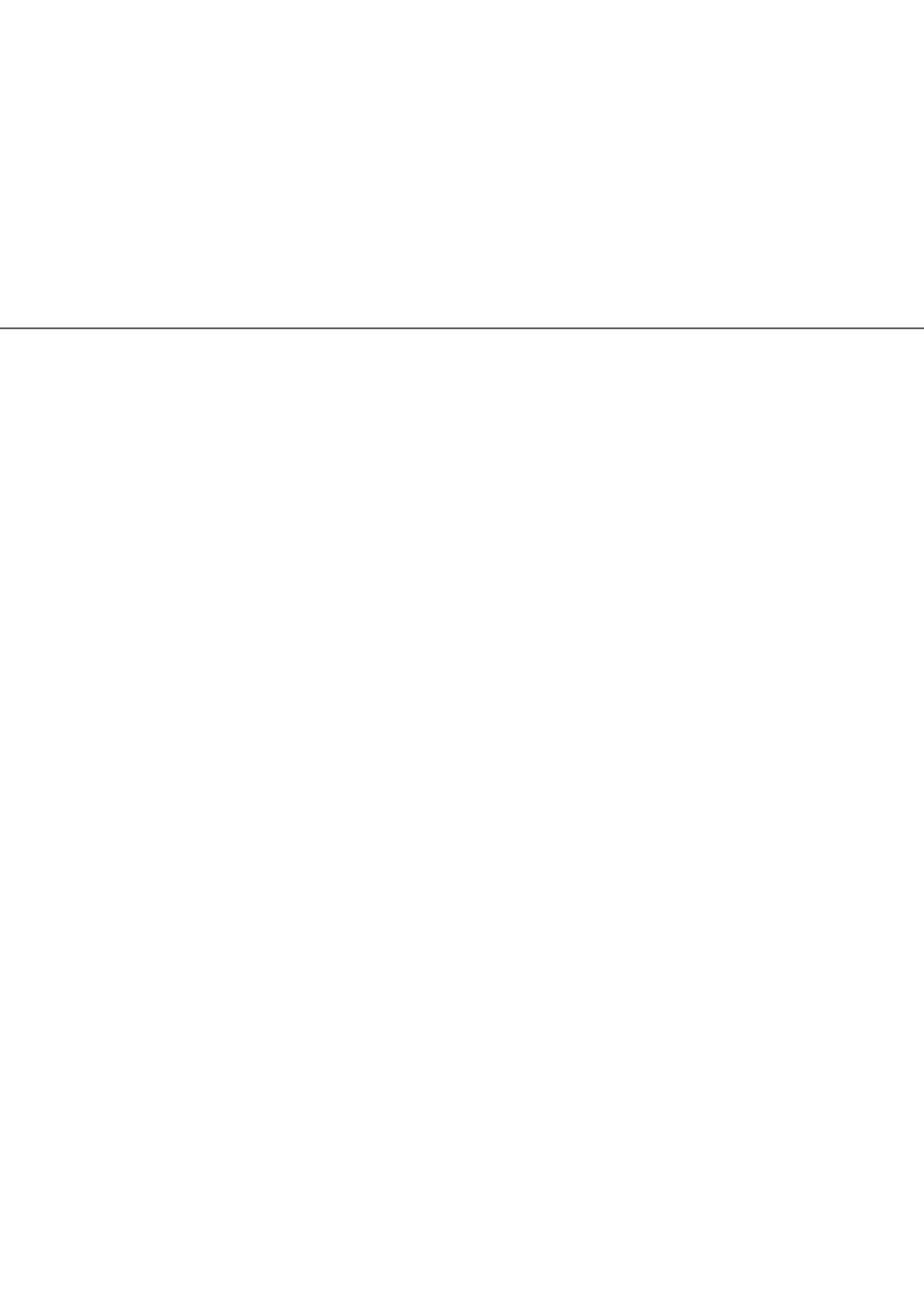
9

dazu die niedrigen Decken von gerade ein-  
mal 2,45 Meter“, erinnert sich Heiko Sasse.  
„Wir haben es befreit.“ So ist zum Beispiel  
ein Durchschuss von der Straße zum Garten  
entstanden und die Trennung zwischen  
Schlafzimmer und Bad aufgehoben.

Inga Soll resümiert: „Für den Start waren  
diese kleineren Projekte gut, weil wir allein-  
verantwortlich das Rundum-Paket, alle Lei-  
stungsphasen übernommen haben.“ Heiko  
Sasse führt den Gedanken fort: „Es ist aber  
auch relativ müßig, emotional wie finanziell.  
Wir sperren uns nicht dagegen, wir machen  
das auch gerne – zum Beispiel momentan  
bei der Umnutzung einer denkmalgeschütz-  
ten Remise zu Wohnraum, aber unser Fokus  
liegt inzwischen doch woanders.“

Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit hat sich in  
Umbau und Sanierung von Architektur der  
Nachkriegsmoderne herausgebildet. Zum  
einen liegt dies an der Nachfrage, da land-  
auf landab die Substanz dieser Gebäude in  
die Jahre gekommen ist. Zum anderen ha-  
ben soll sasse architekten einen bewussten  
Umgang mit dem Bestand gefunden, der  
von Respekt getragen wird: „Wir stellen  
immer die Frage: ‚Was ist daran gut?‘ Wir  
müssen dem Ganzen kein neues Gesicht  
geben oder eine neue Hülle überstülpen,  
damit es hinterher ‚unseres‘ ist“, findet  
Inga Soll. „Unser Weg ist, die Potenziale zu  
erkennen und weiter zu interpretieren, um  
den Charakter, den Geist des Gebäudes  
zu erhalten.“ Diese zeitgemäße Haltung  
schlägt sich auch in ihren Wettbewerbser-  
folgen nieder.

Jüngst konnten sie mit ihrem Entwurf  
zur Fassaden-Neugestaltung der Stadthalle  
Göttingen überzeugen: einer behutsamen  
Sanierung der charakteristischen Kachel-  
fassade. Im Wettbewerb waren sie das ein-  
zige Büro, das vorschlug, diese auch nach  
einem temporären Rückbau im Zuge der  
Kernsanierung (Generalplaner SSP AG) zu  
erhalten. Die ursprüngliche Gestaltung des  
Architekten Rainer Schell (1962–1964),  
die auf verschiedenen Farben von Rot über  
Blau bis Schwarz sowie den ausgesparten  
Relief-Formen Dreieck und Kreis basiert,  
interpretieren sie als Fingerzeig auf das  
Zusammenleben in einer Stadt: „Wenn  
man die Stadthalle von weitem sieht, ver-  
mischen sich in der Wahrnehmung alle  
Kacheln zu einem gemeinsamen Lila-Ton“,  
beobachtet Heiko Sasse. „Je näher man  
kommt, desto heterogener wird das Bild.



Allgemein

---

November

# Allgemein

Märkische Oderzeitung

06.11.2021



So soll sie aussehen: Die neue Oberschule mit Grundschule am Rollberg in Bernau wird so einmal von der Straße aus zu sehen sein. Grafik: DGI Bauwerk/GINA Barcelona Architects

## Wettbewerb für Bernaus Oberschule

**Bildung** Rund 1000 Kinder sollen in dem Neubau des Landkreises Barnim Platz finden. Der Unterricht für Grund- und Oberschüler findet in eigenen Bereichen statt. Von Olav Schröder

**E**in Neubau für rund 1000 Schüler entsteht an der Ladeburger Chaussee in Bernau für die Oberschule mit Grundschule am Rollberg. Der Architekturwettbewerb für dieses Projekt ist nun entschieden. Die Jury hat für das Vorhaben einen „dreiflügeligen“ Vorschlag der DGI Bauwerk Gesellschaft von Architekten aus Berlin, die mit Gina Barcelona Architects aus Spanien kooperiert, mit dem ersten Preis versehen.

„Der Barnim wächst besonders im Niederbarnim“, hielt Landrat Daniel Kurth in seiner Begrüßung der drei Preisträger im Bürgersaal des Neuen Rathauses in Bernau fest. Schon jetzt sei abzusehen, dass der Schulkomplex am Rollberg mit der derzeitigen Zweiflügeligkeit nicht ausreichen wird. Im Primarbereich wird die Schule drei beziehungsweise vierzügig fahren, in den oberen Klassen vierzügig. Darüber hinaus blickte der Landrat auch vor aus, indem er feststellte, dass das Schulprojekt am Rollberg nicht die letzte Entscheidung des Landkreises über einen Neubau im Süden des Barnims sein werde.

## Schulensemble wird gegliedert

Das Besondere an dem neuen Schulensemble ist die Aufteilung der Funktionsbereiche in verschiedenen, bis zu 600 Quadratmeter große Abteilungen, auch als Cluster oder Compartment bezeichnet. Dies war für den Wettbewerb vorgegeben. Wie Architekt Bernd Tibes vom Preisträger DGI erläuterte, wurde von seiner Seite kein kompakter Baukörper vorgeschlagen. Vielmehr erhalten die Primarstufe und die Sekundarstufe jeweils einen eigenen baulichen Cluster. Eine dritte Abteilung ist für die Fachbereiche



Entscheidung im Architektenwettbewerb (v.l.): Den zweiten und dritten Preis erhielten Veit Lieneweg und Minka Kersten. Gewonnen wurde der Wettbewerb von Bernd Tibes (2.v.r.) Büro. Schulleiter Ulf Weltzin, Landrat Daniel Kurth und André Stahl (v.l.) waren die ersten Gratulanten.

Foto: Wolfgang Rakitin

kreis investieren. Daniel Kurth bedauerte daher, dass die Preisvergabe daher corona-bedingt nur mit einem beschränkten Teilnehmerkreis vorgenommen werden konnte und nicht auch mit Lehrern, Schülern und Eltern. Der

**Bürgermeister André Stahl weist auch auf die städtischen Investitionen hin.**

Landkreis Barnim hatte die Trägerschaft für die Schule erst am 1. August von der Stadt übernommen. Mit der Clusterbauweise werde erreicht, dass sich die Schüler gut zurecht finden werden. Außerdem sei der Neubau so sowohl für den Ganztagsbetrieb

ten einig. Ein konkreter Zeitablauf wird jedoch noch nicht angegeben. Das Ergebnis des Architektenwettbewerbs sei zunächst umzusetzen.

Als Schulleiter habe man höchstens ein Mal die Chance, dabei zu sein, wenn eine neue Schule gebaut wird, sagte Schulleiter Ulf Weltzin. Mit der Übertragung der Schule habe man sich auf den Weg gemacht, die Schullandschaft weiterzuentwickeln. Nachdem der Wettbewerb nun entschieden sei, beginne aber erst die Arbeit, die gemeinsam mit dem Kollegium, den Schülern und den Eltern fortgesetzt werde.

Die Evangelische Grundschule spielt bei dem Rollberg-Neubau auch eine wichtige Rolle. Wenn sie in ihren eigenen Neubau an der Ladeburger Chaussee einzieht, kann die Schule am Rollberg vorübergehend ihr derzeitiges Gebäude für den Unterricht nutzen. Damit kommt es nicht zu größeren Verlegungen, auch wenn im Laufe des Bauvorhabens der Abriss des derzeitigen Schulgebäudes vorgesehen ist. Der Schulgarten und die Turnhalle sollen erhalten bleiben.

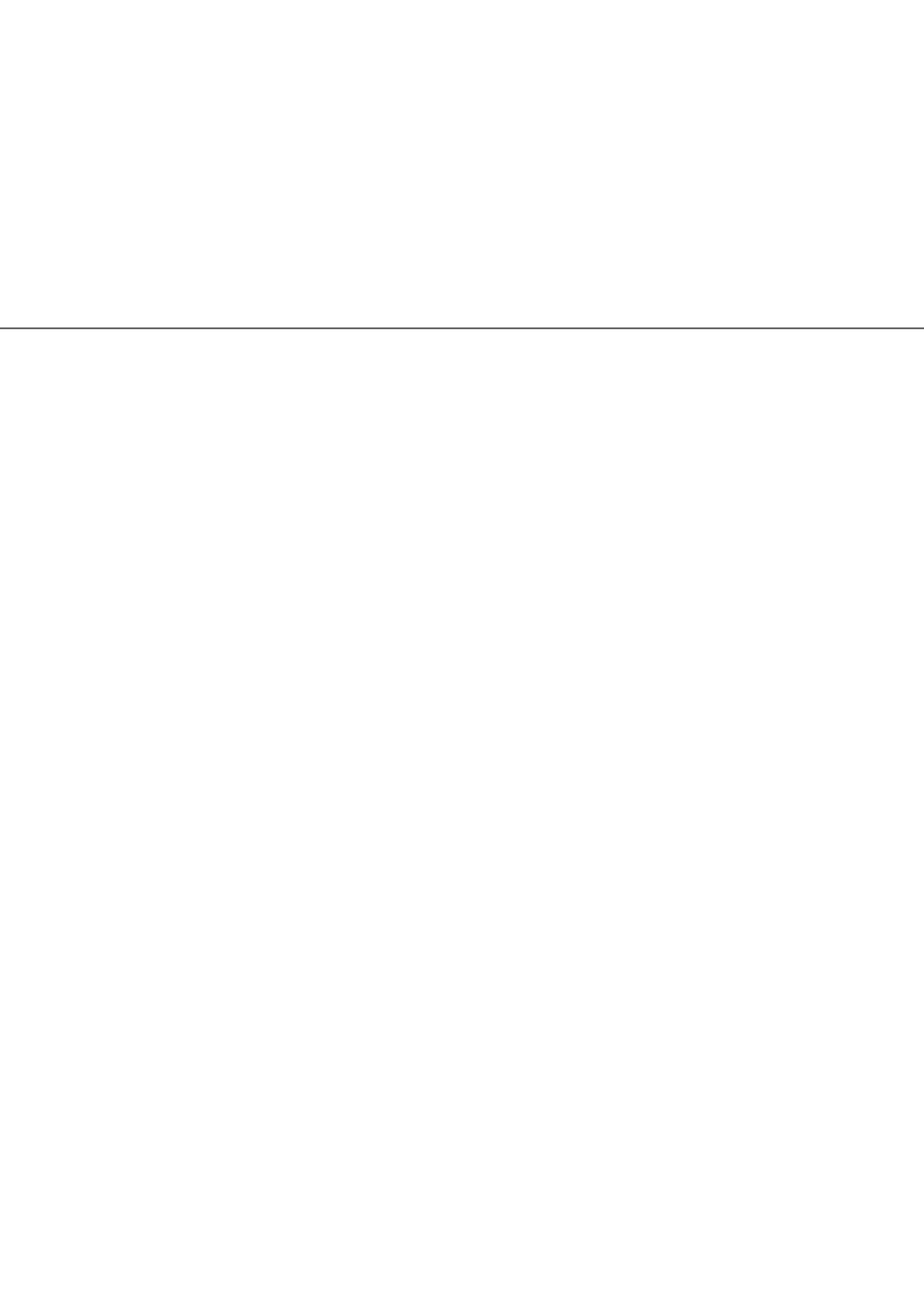
## 64 Bewerber im ganzen Land

Von den ursprünglich 62 Architekten und Arbeitsgemeinschaften wurden 53 für den Wettbewerb, der von dem Architekten Carl Schagemann koordiniert wurde, zugelassen. 14 Arbeiten wurden schließlich zur Entscheidung eingereicht. Den zweiten Preis erhielt die gmp Generalplanungsgesellschaft mbH Berlin. Der dritte Preis ging an Kersten Kopp Architekten GmbH Berlin. Anerkennungen wurden für 3PO Bopst Melan Architektenplaner Architekten GmbH Dortmund ausgesprochen.

als auch für Inklusion und flächenübergreifenden Unterricht geeignet.

„Eine Schule für Jahrzehnte“ bezeichnete denn auch Bernaus Bürgermeister André Stahl das Vorhaben des Landkreises. Er unterstrich den erhöhten Bedarf an Schulplätzen in den kommenden Jahren und wies darauf hin, dass die Stadt zusätzlich einen Hort und auf dem gegenüberliegenden Areal, auf dem Ladeburger Dreieck, eine Dreifeldsporthalle errichtet und die Wobau ein Parkhaus. Hinzu komme der Neubau der evangelischen Grundschule, so dass Stahl schließlich feststellte, „dass sich die Jugend der Stadt hier wiederfinden“ soll. Die Stadt könne dies alles allein „nicht stemmen“.

Dass der Neubau „so schnell wie möglich“ realisiert werden soll, darin sind sich alle Beteiligten



Allgemein

---

Dezember

# Allgemein

AIT

01.12.2021



Juroren und Organisatoren des Innovationspreises Architektur+ Technik: Julian Andreas Schoyerer, Kristina Bacht, Matthias Koch, Catrin Brändle-Wigand, Christian Simons, Katharina Groh und Johannes Möller.

## ARCHITEKTUR+

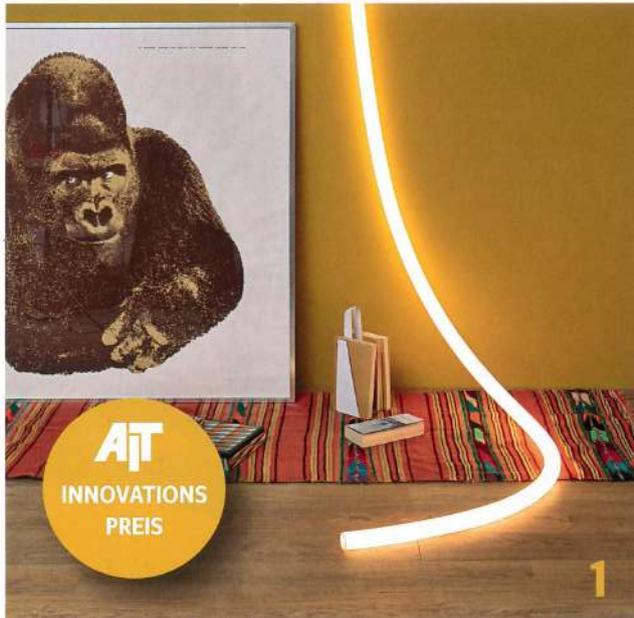
DOKUMENTATION ZUM INNOVATIONSPREIS ARCHITEKTUR+ TECHNIK –

VERANSTALTET VON AIT IN KOOPERATION MIT DER MESSE LIGHT + BUILDING

Zum elften Mal seit dem Jahr 2000 haben die Architektur-Fachzeitschriften AIT und XIA by AIT in Kooperation mit der Messe Light + Building den Innovationspreis Architektur+ Technik durchgeführt. Der Preis richtet sich im Zwei-Jahres-Rhythmus an Hersteller und Designer innovativer Lichtprodukte. Bewertet und ausgezeichnet werden Leuchten, lichttechnische Komponenten, Elektrotechnik sowie Haus- und Gebäudeautomationssysteme. Die Jury bestand in diesem Jahr aus den Architekten und Innenarchitekten Matthias Koch von KSP Jürgen Engel Architekten aus Frankfurt am Main, Julian Andreas Schoyerer von Schoyerer Architekten aus Mainz, Catrin Brändle-Wigand vom Evangelischen Regionalverband Frankfurt am Main und Offenbach sowie Christian Simons vom Architekturbüro schneider+schumacher aus Frankfurt am Main. Zur Jurysitzung am 1. Oktober wurden ein Innovationspreis, zwei Besondere Auszeichnungen sowie sechs Auszeichnungen vergeben. Im Rahmen unserer Dokumentation präsentieren wir alle ausgezeichneten Produkte mit den dazugehörigen Jury-Statements. Darüber hinaus stellen wir alle 39 eingereichten Produkte vor.

118 • AIT 12.2020





## 1 La Linea von Artemide

Der Lichtschlauch La Linea kann sich nach undefinierten Geometrien frei im Raum entfalten. Hinter dem scheinbar einfachen Design der Bjarke Ingels Group steckt technologische Raffinesse. Mittels der patentierten Optik erzeugt La Linea ein homogenes und angenehmes Licht. Die Kombination von Lichtqualität, IP-Schutzart, Flexibilität und Modularität erlaubt die individuelle Gestaltung von Innen- und Außenräumen.

[www.artemide.de](http://www.artemide.de) • [www.big.dk](http://www.big.dk)



## 2 LightPin 11 von Licht Raum Funktion

Die auf ein Minimum reduzierte, von Ralf Stoessel gestaltete Pendelleuchte schwebt mit ihrem geringen Durchmesser von nur elf Millimetern scheinbar schwerelos im Raum. Durch die spannungsführenden Tragseile wird die Transparenz der Beleuchtung noch unterstrichen. Besondere Akzente setzen die optional erhältlichen, künstlerisch gestalteten Kunstturnfiguren, die von der Bildhauerin Steff Bauer stammen.

[www.lichtraumfunktion.com](http://www.lichtraumfunktion.com) • [www.ralf-stoessel.com](http://www.ralf-stoessel.com)

## Das Urteil der Jury:

„Die Jury war verzaubert von dem leuchtenden Seil! Wenn La Linea einfach so daliegt - egal ob gestreckt oder gebogen - kann man kaum glauben, was für Eigenschaften der flexible Lichtschlauch in der Haptik aufweist. Es ist ein Objekt, wie man es zuvor noch nie gesehen hat. Man muss es in die Hand nehmen, man muss es sich anschauen und sich davon überzeugen, dass es wirklich real ist und existiert. Der Jury gefiel die Vielfalt: Man kann es hinlegen, kneten, hängen, die Räume damit be-

spielen, gestalten, wie man gerade Lust und Laune hat. Durch die Flexibilität sind einem keine Grenzen gesetzt, die Kreativität ist nicht beeinflusst. Es verliert nie die Rätselfähigkeit, weil man nicht weiß, wo das Licht herkommt. Es ist völlig unerklärlich, aber es leuchtet. Drinnen wie draußen, man kann es als Wegeleitsystem verwenden, für verwinkelte Flure, man kann es als Objekt zusammenrollen und in die Ecke legen. Es ist wirklich innovativ, anregend und zauberhaft!“

## 3 Versa von Georg Bechter Licht

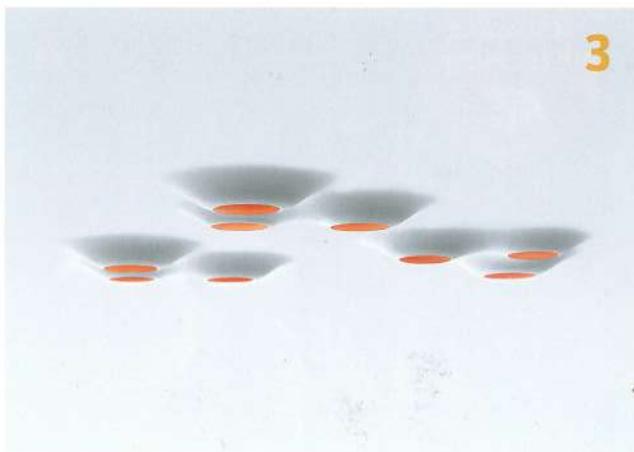
Die Konstellation, die Versa an der Decke bildet, erinnert an drei Planeten, die zum farblich gestaltbaren Lichtkörper werden. Das System ist als Einbaumodul für Gipsoberflächen entwickelt und mit LED-Leuchtmitteln ausgestattet, die sich leicht austauschen lassen. Durch seine organische Formgebung wird Versa zu einem Gestaltungselement im Raum. Die hohe Lichtausbeute von 1.700 Lumen verspricht Vielseitigkeit.

[www.georgbechterlicht.at](http://www.georgbechterlicht.at)

## 4 E.drei von Erventec

Das LED-Einbau-Downlight eignet sich für abgehängte Decken sowie für geneigte Einbaulagen. E.drei ist zudem als Anbau-Downlight sowie für den geschützten Außenbereich verfügbar. Konzipiert wurde die Stiftleuchte von muellerundröhrig in Zusammenarbeit mit Gerber Architekten zur Ertüchtigung von baugleichen Bestandsleuchten, um das Originalgehäuse zu erhalten. Nun ist sie auch als Neuprodukt erhältlich.

[www.erventec.com](http://www.erventec.com) • [www.muellerundroehrig.de](http://www.muellerundroehrig.de)



# Allgemein

INNOVATIONSPREIS ARCHITEKTUR+ TECHNIK



5

**5 smart [PRO] 2.0 von Gewiss**  
Gewiss hat diese LED-Scheinwerferserie kleinerer bis hoher Leistung für die Innen- und Außenbeleuchtung entwickelt. Die Modularität des Scheinwerfers bietet hervorragende Leistungsmerkmale unter Beibehaltung der systemischen Qualität. Die Serie besitzt mit neun optischen Systemen eine hohe Bandbreite an Lösungsoptionen und begeistert durch technischen Purismus sowie konsequente Reduktion in der Gestaltung.  
[www.gewiss.com](http://www.gewiss.com)



6

**6 LightPad von Licht Raum Funktion**  
Eine aus Filzmodulen zusammensetzbare Leuchte! Bei den Modulen stehen verschiedene Größen und Verbindungen zur Verfügung, die einfach zusammengesteckt und so kombiniert werden können. So lassen sich verschiedene Raumsituationen individuell gestalten und beleuchten. LightPad kann auch als Wandleuchte angeordnet werden. Zudem weist das verwendete Grundmaterial akustisch dämpfende Materialeigenschaften auf.  
[www.lichtraumfunktion.com](http://www.lichtraumfunktion.com) · [www.ralf-stoessel.com](http://www.ralf-stoessel.com)

**7 LightPipe Outdoor von Licht Raum Funktion**  
Die Leuchte von Licht Raum Funktion besteht aus einem satinierten Polycarbonatrohr, pulverbeschichteten Edelstahlösen und schwarzen Expandergummis. LightPipe Outdoor kann so in Bäumen oder zwischen Gebäuden frei verspannt werden. Mit der spritzwassergeschützten Leuchte, die in Warmweiß oder frei einstellbaren Farben strahlt, lässt sich der Außenbereich stimmungsvoll und äußerst kreativ inszenieren.  
[www.lichtraumfunktion.com](http://www.lichtraumfunktion.com) · [www.ralf-stoessel.com](http://www.ralf-stoessel.com)

**8 Lighting Pad „Lounge“ von Nimbus**  
Das neue Lighting Pad „Lounge“ spendet als abgedeckelte Deckenleuchte mit integriertem Akustikvlies brillantes, blendfreies Licht und präsentiert sich mit neuen, warmen und emotional ansprechenden Oberflächen. Über einen Sensor, Bluetooth oder per App lässt sich der smarte Hybrid aus Leuchte und Akustikpaneel intuitiv steuern und an filigranen Stahlseilen stufenlos auf die gewünschte Höhe einstellen.  
[www.nimbus-lighting.com](http://www.nimbus-lighting.com)

**Das Urteil der Jury:**  
„Wir kennen Nimbus schon seit vielen Jahren und haben auch verschiedene Objekte damit ausgestattet. Ausschlaggebend waren neben dem attraktiven Design die spezifisch anpassbaren Lichteigenschaften, aber auch die innovative Kombination mit Akustikflächen. Leuchten von Nimbus erinnerten bislang durch ihr flaches Design an fliegende Untertassen. Die LED-Lichtpunkte in Acrylflächen muteten immer etwas futuristisch an, und den Einsatzbereich sahen wir eher im

modern eleganten Gewerbebau. Daher war für uns das hier vorgestellte Lighting Pad 'Lounge' von Nimbus sehr überraschend. Denn die Deckscheibe ist u.a. in Anlehnung an den Eames Lounge Chair mit gebogenem Formholz gestaltet. Hier ist ein sehr schönes und innovatives Produkt gelungen, welches nun auch für den Wohnbereich sehr gute und geschmeidig anpassbare Lichtszenarien ermöglicht.“



7



8



9



10

## 9 Dot Slim von Georg Bechter Licht

Mit der neuen, wechselbaren LED Dot Slim präsentiert Georg Bechter seine neueste Weiterentwicklung im Trockenbau. Der Lichtaustritt der Dot Slim hat den minimalen Durchmesser einer Zwei-Euro-Münze – bei hervorragender Licht- und Farbbrillanz. Einfache und raffinierte Technik lassen aus einer Einbauhöhe von nur 50 Millimetern blendfreie 770 Lumen erstrahlen – was den Voraussetzungen für Bildschirmarbeitsplätze entspricht.

[www.georgbechterlicht.at](http://www.georgbechterlicht.at)

## Das Urteil der Jury:

„Das Faszinierende am Design der Dot Slim ist das Fehlen von deutlich sichtbarem Produktdesign. Im Raum wahrnehmbar ist lediglich das Produkt der Leuchte: das Licht. So steht nicht die Leuchte selbst im Mittelpunkt, sondern die Inszenierung des Raumes. Die innovative Wärmeabfuhr durch die Montageplatte ermöglicht bei einer minimierten Einbauhöhe den Einsatz auch in beengtesten Verhältnissen. Nachhaltig ist die Dot Slim nicht nur durch ihren minimalen Materialein-

satz, sondern ebenso durch die Austauschbarkeit der LED mittels einer Zwei-Euro-Münze im Wartungsfall. Der Jury gefällt an der Dot Slim die maximale Reduktion auf das Licht: Weniger Leuchte geht nicht!“

## 10 Street Loop von Bergmeister Leuchten

Bergmeister Leuchten hat beobachtet, dass der Siegeszug der LED zu kleineren Lichtaustritten und damit zu immer schlechteren Ergebnissen im Bezug auf Blendeffekte führt. Mit der von Tobias Link entworfenen Leuchte bietet das Unternehmen eine Lösung mit form-schön vergrößerter Lichtaustrittsfläche. Street Loop lässt sich bei der Gestaltung von Plätzen und Straßen einsetzen und garantiert eine homogene Lichtverteilung.

[www.bergmeister-leuchten.de](http://www.bergmeister-leuchten.de) • [www.tobiaslink.de](http://www.tobiaslink.de)

## 11 Intelliport Hub von Ulrich Lippert

Eine innovative Lösung für die vernetzte, digitalisierte Gebäudekommunikation: Das System der Ulrich Lippert GmbH umfasst digital gesteuerte Briefkästen, Paketstationen, Sprechanlagen und Anzeigetafeln. Teilnehmerdaten und Zugangsrechte können zentral und automatisiert über das Internet verwaltet werden. So lassen sich in der Wohnungswirtschaft die Verwaltungsprozesse effektiver gestalten und Kosten deutlich reduzieren.

[www.lippert.berlin](http://www.lippert.berlin)

## 12 Cube von Gira

Durch präzise Erkennung von Wärmebewegungen unter Berücksichtigung der Umgebungshelligkeit schaltet der Bewegungsmelder Cube zuverlässig Beleuchtungen automatisch an und aus. Das zeitlose, kubische Design – wahlweise in Reinweiß glänzend oder Anthrazit – passt gleichermaßen zu moderner Architektur wie zu Bestandsbauten. Durch seine Materialität eignet sich das Produkt speziell für den Außenbereich.

[www.gira.de](http://www.gira.de)



11



12

# Allgemein



## 13 Alphabet of Light von Artemide

Das von der Bjarke Ingels Group entworfene Lichtalphabet setzt sich aus Basismodulen zusammen, die sich durch elektromagnetische Verbindungsstücke zu Buchstaben, Zahlen oder schlangenförmigen Lichtstrukturen kombinieren lassen. Ergänzt durch die kreisrunden und linearen Versionen AoL Circular und Linear lassen sich Räume individuell gestalten und durch homogenes und schattenfreies Licht attraktiv in Szene setzen.

[www.artemide.de](http://www.artemide.de) · [www.big.dk](http://www.big.dk)

### Das Urteil der Jury:

„Dem modular aufgebauten System eines ‚leuchtenden Rohrprofils‘ gelingt es, durch formale Reduktion und scheinbare Detaillosigkeit eine pure Lichtskulptur zu bilden, der man in der jeweiligen, variabel wählbaren Form diesen ‚Baukasten‘ nicht ansieht. Lediglich ganz leicht zeichnen sich Fugen und Verbindungselemente ab und geben nur versteckte Hinweise, dass die jeweils vorliegende Leuchte nur eine von einer Vielzahl von möglichen Konfigurationen ist. Sie besteht in ihrer

schlanken linearen Klarheit und kann durch die vorhandenen Module nahezu jede Raumform und Proportion bespielen. Von spielerischen Buchstaben bis hin zu abstrakten linearen Skulpturen ist (beinahe) alles möglich; das Einsatzspektrum geht vom rein funktionalen bis hin zu dekorativem Licht. Innovativ erscheint dabei der Einsatz der technischen Möglichkeiten im Dienste einer formalen Schwerelosigkeit bei weitgehender Freiheit in der Konfiguration.“

## INNOVATIONSPREIS ARCHITEKTUR+TECHNIK



## 14 Ultima Family von Led Linear

Mit einem hohen Maß an Variabilität und minimalistischer Kompaktheit erlaubt die von Franziska Heckmanns entworfene Leuchte neue Gestaltungsfreiheiten. Durch die Verwendung von Nano-Optiken konnte die Leuchtengröße auf einen Querschnitt von zehn Mal dreizehn Millimetern verkleinert werden, was zu verbesserten Lichteffekten führt. Vom Spotlight bis zum Wandfluter sind sieben präzise Lichtverteilungen verfügbar.

[www.led-linear.de](http://www.led-linear.de)

## 15 Schuko-Steckdose mit USB von Jung

Die neuen Schuko-Steckdosen mit USB-Anschluss und Quick-Charge-Funktion laden jeden Akku zügig wieder auf. Die integrierten USB-Anschlüsse bieten verschiedene Möglichkeiten, unterschiedliche Geräte mit Strom zu versorgen. Ideal eignen sich die Steckdosen für Cafés, Friseursalons, Hotels oder natürlich auch für die eigenen vier Wände oder das Büro. Lieferbar in den Schalterserien LS990, A550 und A Flow.

[www.jung.de](http://www.jung.de)

## 16 ME\_348 von Macrolux

Ein elektrifiziertes Schienensystem, dem die Designer Alessandro und Francesco Bettiol eine asymmetrische Form gegeben haben. Besonders ist auch das langgestreckte Gleisgehäuse, das die Elektronik verbirgt. Die flexible Lösung kann an Wänden, Decken oder Gesimsen angebracht werden, um beispielsweise, ohne großartig aufzufallen, gezielt an der Wand platzierte Elemente in Szene zu setzen.

[www.macrolux.eu](http://www.macrolux.eu)





17

**17 Brilliant-fit von Lifa**  
Mit dem Lichtbandeinsatz Brilliant-fit bietet der Hersteller Lifa eine neue Lösung für die unkomplizierte Umrüstung von Leuchtstoffleuchten auf LED. Das System passt sich mit seinem Body aus Aluminium der Tragschiene fast aller deutscher Lichtbandhersteller an und steht einem neuen Gesamt-Lichtbandsystem in nichts nach. Planer sparen Kosten ein, da eine Neuinstallation der Tragschienen unnötig wird.

[www.lifa-lichtfabrik.com](http://www.lifa-lichtfabrik.com)



18

**Das Urteil der Jury:**  
„Für verschiedene Leuchtypologien werden jeweils spezifische technische Montageprinzipien entwickelt, die eine werkzeugarme Revisionierung der Leuchtmittel ermöglichen. Damit muss, anders als bei vielen anderen Produkten, bei einem Defekt nicht mehr die gesamte Leuchte, sondern lediglich das defekte Leuchtmittel erneuert werden. Vergleichbar wie bei den genormten Fassungen für Glühbirnen oder Leuchtstoffröhren wird damit ein Standard angestrebt, der auch herstellerüber-

greifend nachhaltige Effekte bewirkt. Auszeichnungswürdig erscheint uns insbesondere der systemübergreifende Ansatz, auf eine einfache und schnelle Revisionierbarkeit abzustellen und durch die Entwicklung nicht proprietärer Anschlüsselemente einen wesentlichen Beitrag zur Ressourcenschonung zu leisten.“

**18 Modul 625 von Lifa**  
Für diese direkt strahlende Einbauleuchte hat Lifa entblendete, extrem leicht austauschbare Leuchtmittel entwickelt und zum Patent angemeldet. Die Leuchte lässt sich problemlos an die Bedürfnisse jeder Lichtsituation anpassen, ist dimmbar und bietet Extras wie Constant Lumen Output. Endnutzer können bequem den Treiber oder das Leuchtmittel wechseln, ohne einen Fachbetrieb zu beauftragen, und schonen so auch Ressourcen.

[www.lifa-lichtfabrik.com](http://www.lifa-lichtfabrik.com)

**19 Flush R-M von Lifa**  
Dank Twist & Lock lässt sich bei der Downlight-Serie Flush R-M das hochwertige Leuchtmittel auch vom Laien kinderleicht austauschen. Im Rahmen der Entwicklung peilte das Unternehmen Lifa maximale Nachhaltigkeit, Kostenersparnis und Effizienz an – gepaart mit größtmöglicher Variabilität. Die Leuchte besteht aus einer Kombination aus Reflektoren (25, 40 und 55 Grad) und verschiedenen Blenden (Chrom, Kupfer und Schwarz).

[www.lifa-lichtfabrik.com](http://www.lifa-lichtfabrik.com)

**20 Pure 180-M von Lifa**  
Ein modulares und nachhaltiges LED-Tracklight für den Einsatz in 3-Phasen-Stromschienensystemen gemäß Europäischer Norm 60570 mit einem Schwenkwinkel von mehr als 180 Grad und einem Drehwinkel von 355 Grad! Auch die Tracklight-Serie Pure 180-M bietet dank eines neuartigen Fassungssystems und eines von Lifa mitentwickelten Leuchtmittels die Möglichkeit, die LED per Twist & Lock auszutauschen.

[www.lifa-lichtfabrik.com](http://www.lifa-lichtfabrik.com)

19



20



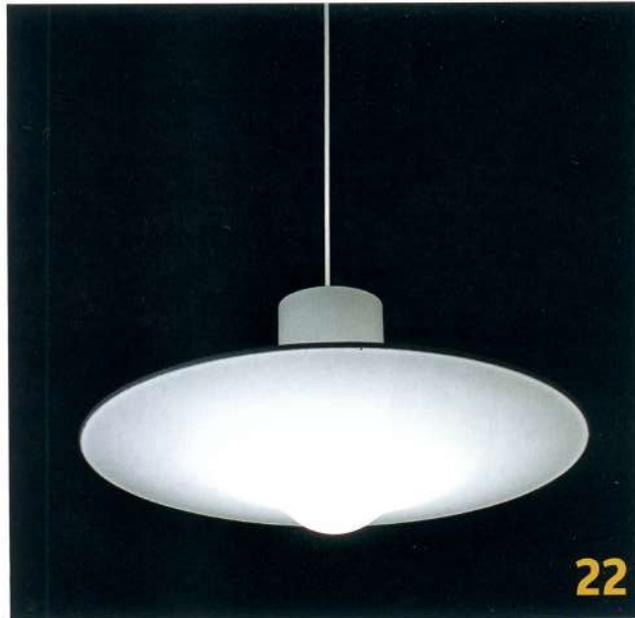
AIT 12.2020 · 123

# Allgemein

INNOVATIONSPREIS ARCHITEKTUR+ TECHNIK



21



22

## 21 Puk Move von Top Light

Bei dieser von Rolf Ziel gestalteten Leuchte sorgt eine um 360 Grad dreh- und um 50 Grad schwenkbare Technik für Bewegung in jede Richtung. Durch die gezielte Positionierung des Leuchtenkopfs wird die Puk Move zur passenden Innenraumbelichtung, wenn Lichtkonzepte individuell anpassbare Lichtquellen erfordern. Denn mit der Puk Move lassen sich im Vorfeld definierte Raumbereiche fokussieren und gezielt in Szene setzen.

[www.top-light.de](http://www.top-light.de)

## 22 K-Solis von Kiteo

Studio Okular haben für Kiteo diese Pendelleuchte geschaffen, die innovatives Design und marktführende biorhythmische Beleuchtung kombiniert. Mit der integrierten Pi-LED-Technologie können alle Facetten natürlichen Sonnenlichts sowie RGB realistisch nachgebildet und so der menschliche Biorhythmus maßgeblich unterstützt werden. Der textile Korpus lässt sich jederzeit durch einen anderen Lampenschirm ersetzen.

[www.kiteo.eu](http://www.kiteo.eu) · [www.studio-okular.com](http://www.studio-okular.com)

## 23 Ambiloom von Ettlín Lux

Ambiloom ist Designelement, ambientes Beleuchtungsobjekt und funktionales Produkt in einem. Das hochwertige, transluzente Spiegelglas konnte Ettlín Lux mit dem eigenen lichttechnischen Textil verbinden. Die LED-Lichtquellen hinterleuchten dieses und sorgen für einen tiefenwirksamen Lichteffect im Spiegelbild. Im ausgeschalteten Zustand behält das Produkt die Funktion eines klassischen Spiegels.

[www.ettlin.de](http://www.ettlin.de)

### Das Urteil der Jury:

„Für die Jury stand weniger das Rahmensystem – in diesem speziellen Falle der Lighteffect-Mirror – im Vordergrund, sondern vielmehr das Gewebe, sprich das textile Material von Ettlín Lux. Dieses Gewebe scheint als hinterleuchtete Membran ein großes Potenzial von Licht- und Farbeffekten zu bieten. Denkbar ist dieser Materialeinsatz für vielfältige Arten von transluzenten Flächen im Bereich der Innenarchitektur, im Sinne von dekorativen, hinterleuchteten Wand- oder Deckenflä-

chen, bis hin zu transluzenten Fassadenflächen, Lichtwänden oder gar Schallschutzwänden.“



23



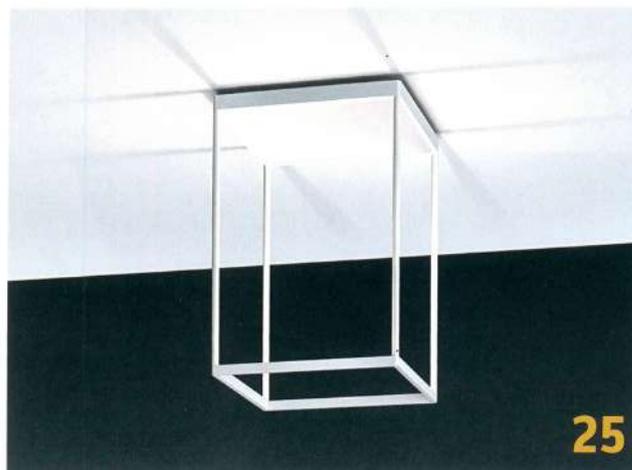
## 24 Curling Wall von Serien

Eine Leuchte, die für ein atmosphärisches Rundumlicht sorgt und dabei – durch das Design von Jean-Marc da Costa und Manfred Wolf – zum Wandobjekt wird. Der spezielle Diffusor sorgt für blendfreies Licht und lässt ein feines Lichtspiel auf den mundgeblasenen Glas- und Metallflächen entstehen. Curling Wall ist in zwei verschiedenen Größen erhältlich – mit mundgeblasenem Glasschirm oder in kantiger Ausführung aus Acrylglas.

[www.serien.com](http://www.serien.com)

### Das Urteil der Jury:

„Vielen Dank für diese sinnliche Abwechslung! Vielleicht nicht so innovativ, aber alles andere als langweilig. Hochwertig verarbeitet mit sehr schönen Proportionen ausgestattet, lädt Curling Wall den Betrachter in spannendes, fast lebendiges Licht und Schattenkreise ein. Durch die mundgeblasene Glashülle und nicht sichtbare Lichtquelle ist sie auch ausgeschaltet ein echter Blickfang, ohne aufdringlich zu sein.“



## 25 Reflex<sup>2</sup> Ceiling von Serien

Bei Reflex<sup>2</sup> sorgt das auf einen eigenen Deckenreflektor strahlende Licht für eine räumliche Lichtlösung am zentralen Deckenanschluss. Reflex<sup>2</sup> wurde von Jean-Marc da Costa als feine, elegant abgerundete Rahmenstruktur gestaltet, die LED-Platinen enthält. Sie strahlen auf eine prismatische Reflektorfläche im gleichen Grundmaß. Aus einer dezenten Struktur entstehen so intensive Lichtstimmungen im Raum.

[www.serien.com](http://www.serien.com)

## 26 Reflex<sup>2</sup> Floor von Serien

Der neue, von Jean-Marc da Costa für Serien Lighting gestaltete Deckenfluter wird mit seiner Linearität und Offenheit zum minimalistischen Objekt im Raum. Indirekt über die Decke gestreut, wird der gesamte Raum in ein angenehmes, blendfreies Licht getaucht. Durch seine formale Strenge und Klarheit passt Reflex<sup>2</sup> Floor besonders gut in zeitgenössische architektonische Kontexte von Büros oder Privaträumen.

[www.serien.com](http://www.serien.com)

## 27 Vivaa Free mit HCL von Derungs

Gesundes Licht für mehr Wohlbefinden bietet die von der Derungs Licht AG entwickelte Stehleuchte Vivaa Free. Die hohe Lichtleistung von 7.000 Lumen gleicht den Mangel an natürlichem Licht in geschlossenen Räumen angemessen aus. Die optionale Ausstattung mit HCL unterstützt den circadianen Rhythmus. Regionale Komponenten verbessern die Ökobilanz. Verschiedene Hölzer, Metallfüße und Lampenschirme stehen zur Auswahl.

[www.derungs.swiss](http://www.derungs.swiss)



# Allgemein

INNOVATIONSPREIS ARCHITEKTUR+ TECHNIK



**28** **Combina D von L&L Luce & Light**  
L&L Luce & Light hat dieses variable und vielseitige Einbau-Downlight für den Innenbereich entwickelt. Die individuelle Konfiguration der Leuchte beruht auf der Wahl der Frontabdeckung in runder oder quadratischer Form. Beim Design der Abdeckung kann außerdem zwischen flach, halb-abgesenkt oder abgesenkt gewählt werden. Der Lichteffekt lässt sich über optische Filter anwendungsspezifisch anpassen.

[www.lucelight.it](http://www.lucelight.it)

**Das Urteil der Jury:** „Für die unentschlossenen Bauherren ein Geheimtipp! Auch wenn der Festkörper vom Downlight schon eingebaut ist, lässt sich kinderleicht die Optik verändern. Dank magnetischer Verbindungspunkte lässt sich schnell aus eckig rund machen, aus klein-rund wird groß-rund. Ob deckenbündig oder abdeckend – mit unterschiedlichen Linsen können individuelle Deckenansichten gestaltet werden. Die magnetischen Verbindungen haben mit Sicherheit auch zeitliche Vorteile bei der Renovierung oder Reinigung.“

**29** **Worklife von Macrolux**  
Leuchte für Hänge-, Decken- und Schienenanwendungen mit kompakter Form und quadratischem Querschnitt: Hinter ihrer scheinbar einfachen Formensprache – Design: Alessandro und Francesco Bettiol – verbergen sich Raumoptimierung und der Einsatz fortschrittlicher Technologie. Worklife ermöglicht die Verwendung eines einzigen Designs für mehrere Anforderungen und für miteinander verbundene Räume.

[www.macrolux.eu](http://www.macrolux.eu)

**30** **Qwiksmart Touch von STR Elektronik**  
Die digitale Türstation Qwiksmart Touch vereint Audio- und Videosprechanlage, Zutrittskontrolle sowie Anzeige- und Informationssystem in einer kompakten und dezenten Einheit. Intuitiv bedient wird sie über das großzügige, speziell für den Außenbereich entwickelte Touchdisplay. Ein virtuelles Codemodul sowie ein RFID-Leser sind integriert. Bis zu 2.000 Teilnehmereinträge können verarbeitet und schnell gefunden werden.

[www.str-elektronik.de](http://www.str-elektronik.de)

**31** **Tastsensor 4 von Gira**  
Hauptanwendungsbereich des neuen Tastsensors ist die Steuerung von Licht, Jalousien und Raumtemperatur. Großzügig dimensionierte Tasten, exzellente Haptik und die Möglichkeit zur individuellen Laserbeschriftung unterstützen die Bedienung. Die hochwertige Gerätelinie, mit der Gira auf das steigende Interesse an Smart-Home-Lösungen reagiert, passt formal zum Schalterprogramm Gira Esprit.

[www.gira.de](http://www.gira.de)





32

### 32 PTL – Personal Table Light von Bartenbach

Eine vollständig personalisierbare Beleuchtung bietet Bartenbach mit dem Personal Table Light. Das Beleuchtungskonzept steht für optimierte Sehleistung sowie Wohlbefinden und Gesundheit am Arbeitsplatz. Im Zusammenspiel mit einer Rückwand können sowohl vertikale als auch horizontale Arbeitsflächen separat beleuchtet werden. Beleuchtungsstärken, Lichtfarben und Lichtverteilung sind entsprechend der Tätigkeit steuerbar.

[www.bartenbach.com](http://www.bartenbach.com)



33

### 33 Spectrum 44PL von Macrolux

Leistungsstarke LED-Technologie steckt in dieser Leuchte, die exzellenten Sehkomfort und Energieeffizienz vereint. Spectrum wurde von Alessandro und Francesco Bettiol für Macrolux als hochwertige Leuchte für den Innenraum entwickelt. Sie ist für die Aufputzmontage, den Einbau oder die Aufhängung vorgesehen und eignet sich besonders für Räume, in denen eine kontrollierte Blendung erforderlich ist.

[www.macrolux.eu](http://www.macrolux.eu)

### 34 Comtraxx CP915 Control Panel von Bender

Umfangreiche Vernetzung der Gewerke und die damit verbundenen Steuerungen und Anzeigemöglichkeiten bietet dieses OP-Tableau für das Krankenhaus 4.0. Funktionsbereiche wie Licht, Lüftung, medizinische Gase oder OP-Leuchten lassen sich steuern und überwachen. Durch die Vernetzung von Geräten und Räumen können Alarmmeldungen, Hinweise und Schalthandlungen an jeder Stelle im System angezeigt werden.

[www.bender.de](http://www.bender.de)

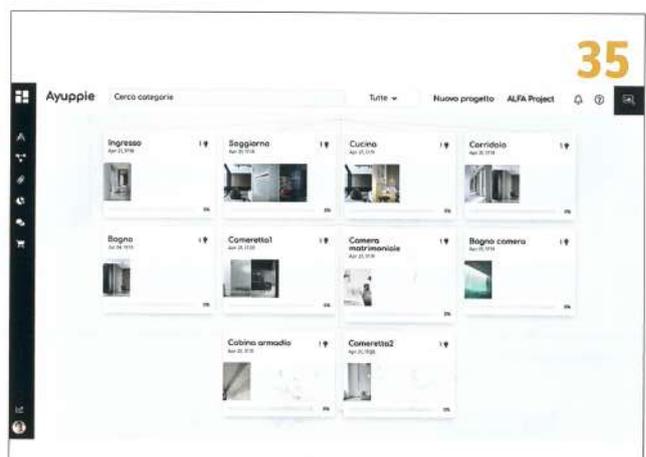


34

### 35 ARC Image von Ayuppie

Für den italienischen Hersteller Ayuppie sind Bilder wertvolle Übermitter von Informationen. So hat man gemeinsam mit dem Designer Alesandro Bettiol ARC Image entwickelt – eine intelligente Software, die die vom Benutzer täglich beschrifteten Bilder sammelt und interpretiert, um einen individuellen Stil herauszuarbeiten und in ein ideales Projekt einfließen zu lassen. Zur Bedienung ist kein lichttechnisches Know-how nötig.

[www.ayuppie.com](http://www.ayuppie.com)



35

# Allgemein

INNOVATIONSPREIS ARCHITEKTUR+ TECHNIK

AUSZEICHNUNG  
AIT

36

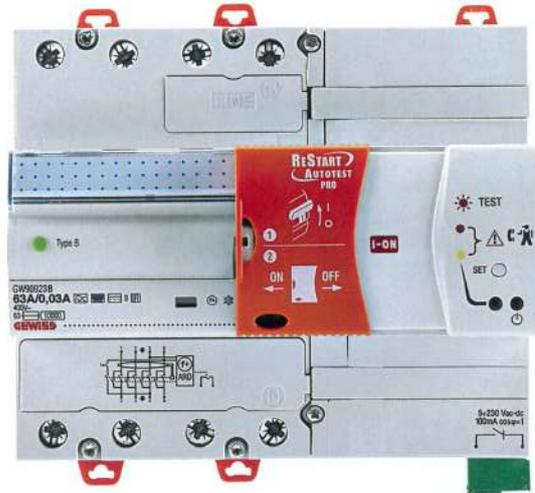


## 36 W-Lan Touch ac von Homeway

Ganz einfach per Plug & Play lässt sich der Access Point W-Lan Touch ac als Steckmodul in die Homeway-Basisdose einsetzen und somit in das Homeway-Heimnetzwerk integrieren. So kann in jedem Raum auf leistungsstarkes Internet zugegriffen werden, und die Vorteile drahtloser und drahtgebundener Netze können kombiniert werden. Per Touch-Funktion an der Bedienoberfläche lässt sich die Sendeleistung bequem dimmen.

[www.homeway.de](http://www.homeway.de)

37



## Das Urteil der Jury:

„Jedem von uns ist das BUS bekannt: Ein Steckernetzteil, Stromkabel, Lan-Kabel und davor ein mehr oder weniger ansehnliches Modem oder ein Access Point. Die Innovation des Access Point W-Lan Touch ac liegt in der Reduzierung dieser Installation auf ein einziges Modul, welches in der vorhandenen W-Lan-Anschlussdose Platz findet. So lässt es sich mit seinem reduzierten Design in die Standardserien integrieren. Die Bedienung erfolgt intuitiv über das integrierte Touch-Feld.“

## 37 ReStart Autotest Typ B von Gewiss

Der intelligente Fehlerstromschutzschalter reaktiviert im Fall einer Auslösung nicht nur den Schutzschalter, sondern überprüft auch gleichzeitig die Anlage. Er sorgt so für einen unterbrechungsfreien und sicheren Betrieb und eignet sich für alle Objekte, in denen ein Abschalten der Stromversorgung nur schwer realisierbar ist - Krankenhäuser, Labore, Produktionsanlagen, IT-Infrastruktur oder Flughäfen.

[www.gewiss.com](http://www.gewiss.com)

## 38 Vitasolis LED von Nichia

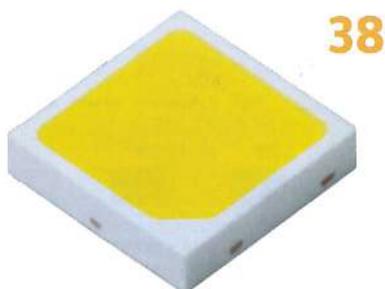
In der LED-Sparte Vitasolis kommt eine Technologie zum Tragen, die den Cyan-Gehalt in natürlich weißem Licht erhöht. So wird eine bessere Regulierung der körpereigenen Uhr ermöglicht. Motivation und Produktivität werden verbessert. Vitasolis-LEDs liefern außerdem ein klareres Weiß und ein breiteres Wellenlängenspektrum, um eine komfortablere Beleuchtung zu erzielen und die Reaktionsfähigkeit der Augen zu verbessern.

[www.nichia.com](http://www.nichia.com)

## 39 2-in-1 Tunable White LED von Nichia

Die einstellbare 2-in-1-LED liefert weißes Licht und deckt dabei das gesamte Spektrum zwischen warmweißem (2.700 K) und kaltweißem Licht (6.500 K) ab. Aufgrund der einzelnen lichtemittierenden Oberfläche (LES) wird die Farbqualität nicht beeinträchtigt, und die Farbmischungseigenschaften sind ausgezeichnet. Nichia bietet je nach erforderlicher Anwendung erweiterte Binning-Optionen an.

[www.nichia.com](http://www.nichia.com)



In Kooperation mit

light+building

messe frankfurt

INNOVATIONSPREIS  
ARCHITEKTUR+  
TECHNIK

128 · AIT 12.2020

